

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 62 (1953)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - Rédaction et administration: Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. Téléphone (061) 348690

Nr. 46 Basel, den 12. November 1953

Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 12 novembre 1953

N° 46

Missbehagen um Ausführungserlasse

Die Inkraftsetzung des Landwirtschaftsgesetzes hat dadurch eine Verzögerung erfahren, dass die verschiedenen Ausführungserlasse in nützlicher Frist noch nicht unter Dach gebracht werden konnten. Viele dieser Erlasse begegneten in der Öffentlichkeit starker Kritik, die nicht einfach in den Wind geschlagen werden kann. Man stand häufig unter dem Eindruck, dass gerade jenen Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes, die eine billige Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und Interessen anderer Wirtschaftszweige fordern, nicht genügend Rechnung getragen werde. Insbesondere vertritt man auch in den Kreisen, die das Landwirtschaftsgesetz befürwortet haben, die Auffassung, dass der Landwirtschaft gewährte Schutz als Gegenleistung gewisse Verpflichtungen der bäuerlichen Produzenten involviert. So soll der Schutz nicht dazu führen, dass die Schutzmassnahmen, weil nicht gleichzeitig auch die Produktion in Schranken gehalten wird, in verhältnismässig kurzer Zeit illusorisch werden, was andauernd neuen, verschärften staatlichen Interventionen ruft. Eine solche Entwicklung hat sich bekanntlich auf dem Fleischmarkt vollzogen, wo der Import praktisch zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken ist, so dass durch Importrestriktionen die Preisentwicklung nicht mehr beeinflusst werden kann und paradoxerweise zugunsten eines importfeindlichen Wirtschaftszweiges mit Bundesgeldern verbilligte Exporte finanziert werden müssen, sollen die Preise hochgehalten werden.

Die Fremdenverkehrswirtschaft steht einer solchen Entwicklung, die sich auch auf andern Gebieten der Agrarbewirtschaftung abzeichnet, mit wachsender Besorgnis gegenüber. Wohl sei anerkannt, dass die Behörden, so zum Beispiel beim Fleisch, im Sommer durch Sonderimportkontingente von Mangelware (Nierstücke) den dringendsten Bedürfnissen der Hotellerie Rechnung zu tragen versuchten, obschon auch hier noch gewisse Begehren unerfüllt geblieben sind. Sollten indessen die Autarkisierungstendenzen auch auf andern Gebieten weitere Fortschritte machen, so müsste ein anerkanntermassen mit so aussergewöhnlich hohen Gesteuerungskosten belasteter Wirtschaftszweig wie die Hotellerie jetzt schon mit allem Nachdruck das grundsätzliche Begehren anmelden, dafür zu sorgen, dass ihm durch die landwirtschaftlichen Schutzmassnahmen, was seine Bedarfsdeckung in preislicher, quantitativer und qualitativer Hinsicht betrifft, keine zusätzlichen Benachteiligungen erwachsen. Der Beunruhigung über die Massnahmen im Zusammenhang mit dem Landwirtschaftsgesetz gibt die nachfolgende Korrespondenz Ausdruck.

*

(Korr.) Seit der Zeit der Kriegsvollmachten bekundet das Schweizer Volk eine ausgesprochene Abneigung gegen allzu weitreichende obrigkeitliche Reglementierungen und Regulierungen. Daher erscheint es keineswegs erstaunlich, dass auch jene Stimmbürger, die das Landwirtschaftsgesetz aus staats- und volkswirtschaftlichen Erwägungen gutgeheissen haben, durch die fast unabschbare Fülle der Ausführungsvorschriften allmählich etwas irritiert werden. Man anerkennt zwar, dass die wirtschaftspolitische Gesetzgebung bloss allgemeine Richtlinien vorzeichnen

kann, die Einzelheiten hingegen den Vollziehungsverordnungen überlassen muss. Dennoch stellt sich die Frage immer lauter und dringender, ob die Flut der Verfügungen und Paragraphen, die sich - vorläufig in Entwurfsform - über unser Land ergiesst, nach Ausmass, Sinn und Geist dem vor anderthalb Jahren vom Volke beschlossenen Gesetzeswerke wirklich gerecht wird.

Bereits beim Milchstatut bedurfte es harter Anstrengungen, um der bundesrätlichen Vorlage die für eine beschleunigte Sanierung der Viehbestände und eine Verbesserung der Milchqualität erforderlichen Bestimmungen einzufügen. Weil dieser Ausführungserlass aber der Zustimmung durch das Parlament bedurfte, gelang es schliesslich, den Produzenten etwelche Verpflichtungen aufzuerlegen, die als Preis für die eingeräumten Schutz- und Sicherungsmassnahmen gewiss nicht ungebührlich hoch erscheinen. Bei den übrigen Verordnungen, die der Bundesversammlung nicht unterbreitet zu werden brauchen, erweist es sich als erheblich schwieriger, die den Erzeugern verheissenen Hilfeleistungen mit den legitimen Bedürfnissen der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung in Einklang zu bringen. Bei den Weinbauern rief die bundesrätliche Absicht, zweitausend Hektaren drittklassiger Rebberge auf bessere geeignete Kulturen umzupflanzen, einen regelrechten Entrüstungssturm hervor. Nach den Wünschen der Winzer und ihrer Organisationen soll sich die im Weinstaat verankerte Bewirtschaftung ausschliesslich auf den Handel und den Verbrauch beschränken. Wer wird aber im Ernste daran glauben, dass die Absatzkalamität bei den kleinen einheimischen Weinen (auch die an Stelle schwer verkäuflicher Weissweine angepflanzten roten Sorten gehören grossenteils in diese Kategorie) beseitigt werden können, indem man dem Weinfreund die begehrten Importweine vorenthält? Weit eher wäre anzunehmen, dass die von den Produzenten verlangte Konsumlenkung vielen Leuten den Weingenuss endgültig verleiden würde.

Die landwirtschaftlichen Proteste gegen den Versuch einer Produktionslenkung und -beschränkung beim Wein scheinen das Volkswirtschaftsdepartement dermassen erschreckt zu haben, dass es bei der Ausarbeitung seines Entwurfes zur Verordnung über die wirtschaftlichen Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes (sogenannte allgemeine Verordnung) überhaupt nicht mehr wagte, den Produzenten irgendwelche wirksamen Vorkehrungen zur Anpassung der Erzeugung an die Marktbedürfnisse und Qualitätserfordernisse nahezulegen. Dafür ebnet der Entwurf verschärfte Einfuhrbeschränkungen und Übernahmeverpflichtungen namentlich beim Obst und beim Gemüse den Weg. Als das Landwirtschaftsgesetz vor den eidgenössischen Räten und vor dem Volke lag, wurde das Dreiphasensystem als besonders glückliche Lösung empfohlen, weil es den Import vor Beginn der heimischen Ernte vollkommen freilässt. Mit welcher Verwendung entnimmt man dem Verordnungsentwurf, dass das Dreiphasensystem heute bereits zugunsten eines Zweiphasensystems ausgehöhlt werden soll, bei dem es überhaupt keine Zeitspanne echter Einfuhrfreiheit mehr gäbe. Auch die Ende September im Nationalrat gefallenen Voten lassen deutlich erkennen, dass die Vertreter der Landwirtschaft den

Import von Aprikosen, Tomaten, Erdbeeren usw. am liebsten jahraus, jahrein kontingentiert halten möchten, um den «Gluscht» der Verbraucher auf inländische Erzeugnisse möglichst zu stärken - und damit die Bereitschaft, entsprechend hohe Preise zu zahlen. Völlig schutzlos bleibt dagegen der Konsument, wenn ihm nach erfolgter Einfuhrsperre unreife oder sonstige unzulängliche Inlandware vorgesetzt wird, wie es mangels Wettbewerbs auf der Anbieterseite nur zu häufig vorkommt.

Auch beim Fleischstatut vermisst man wirksame Vorkehrungen gegen die Neigung, die Erzeugung bei gesichertem Preis und Absatz allzu heftig anzukurbeln. Dass die Folgen einer Überproduktion, wie sie bei Missachtung behördlicher oder verbandlicher Empfehlungen unweigerlich eintritt, von den Schlachtviehproduzenten selber getragen werden müssen, sollte in der Verordnung klar und deutlich gesagt werden. Zu zahlreichen Einwendungen gibt die Bestimmung Anlass, die die Metzger und Händler auch in Jahren ohne jegliche Fleischeinfuhr zur Übernahme einheimischer Schlachtviehüberschüsse anhält, denn das Landwirtschaftsgesetz sieht ein solches Leistungssystem nur für den Fall vor, dass der Absatz inländischer Erzeugnisse durch Einfuhren gefährdet werde. Wie will man sich auf eine derartige Gefährdung berufen, wenn überhaupt kein Import erfolgt? Oder halten die Autoren des Fleischstatuts das eingeführte Fleisch für dermassen nahrhaft, dass es den Konsumentenappetit gleich auf Jahre hinaus beeinträchtigt?

Hier wie anderwärts zeigt sich das Bestreben, die Gesetzesbestimmungen durch äusserst weitreichende Auslegungskünste zum Nachteil der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung auszuweiten. Zweifellos sind die Bundesbehörden in eine recht heikle Lage geraten; weil die Landwirtschaft es ablehnt, den Staat in den bäuerlichen Betrieb hineinregieren zu lassen, scheinen die zuständigen Stellen keinen anderen Ausweg zu wissen, als

Mitgliederbewegung Mouvement des membres

Neuaufnahmen Admissions	Betten Lits
Hr. Ernst Pauli, Buffet SBB, Aarau	—
M. Roland Ansermoz, Hôtel du Lac, Coppet	10
Mlle Lina Häberli, Clinique «La Rose des Alpes», Leysin	45
Frau J. Bürgisser-Bächler, Hotel Goldener Stern, Luzern	14
Frau M. Jans, Hotel Storchen, Luzern	75
Hr. Jules Schnyder, Hotel Weisses Kreuz, Luzern	25
Frl. Irma Wyss, Hotel Winkelried, Luzern	28
M. Richard Bonvin-Troillet, Hôtel Bellavista et Buffet de la Gare, Bellinzona	20
M. Georges Baehler, Dir., Hôtel Terminus, Montreux	56
Hr. Edwin Blaser, Hotel-Pension Ländte, Oberhofen	20
Hr. Walter Brotschi, Hotel Schössli, Oberhofen	25
Hr. Georg Marugg, Restaurant Schützengarten, St. Gallen	—
Hr. Johann Hitz, Hotel-Kurhaus, Seewis i. Pr.	50
M. Hermann Fellay, Hôtel Rosa Blanche, Verbier	45
Hr. Eduard Stucki, Hotel Stefani, Wattwil	8
Hr. Oskar Reichenbach, Hotel Gertsch, Wengen	30
Frau D. Keller-Hubler, Hotel Bristol-Terminus, Zweisimmen	50

die ganze Last der Agrarbewirtschaftung einseitig auf die Verwerter, den Handel und die Verbraucher abzuwälzen. Wie solche Tendenzen zu der im Landwirtschaftsgesetz niedergelegten Verpflichtung passen, die Interessen der schweizerischen Gesamtwirtschaft zu wahren, bleibt allerdings eine offene Frage. Nicht zum ersten Male erleben wir es, dass unter dem Drucke der nächstbeteiligten Anwendung neuerlassener Bundesgesetze durch abweichende Ausführungserlasse in eine Richtung gelenkt wird, die weder den Wünschen der gesetzgebenden Behörden noch den Erwartungen der Stimmbürger entspricht. B. K.

Protection des eaux contre la pollution

A propos de la votation du 6 décembre

Si l'on sait dans le grand public que le peuple suisse sera bientôt appelé à se prononcer sur le futur régime des finances fédérales, et si l'on suit avec intérêt les décisions des associations et des partis les plus divers sur ce sujet capital pour l'avenir de notre économie, on ignore souvent qu'il faudra encore, le premier dimanche de décembre, déposer un second bulletin dans l'urne. Ce deuxième bulletin, s'il est affirmatif, devra permettre de doter la Constitution fédérale d'un article 24 quater donnant le droit à la Confédération de légiférer pour protéger les eaux superficielles et souterraines contre la pollution.

Bien que l'on ne connaisse pas encore le détail des lois à édicter, il semble que la pollution présente un danger qu'il faut combattre avant qu'il ne soit trop tard, c'est-à-dire avant que le visage même de notre pays ne soit totalement modifié. Pour le tourisme et l'hôtellerie la question est d'importance à divers points de vue.

Causes de la pollution des eaux

Dans le message que le Conseil fédéral a adressé aux Chambres fédérales, il relève que

des milieux intéressés insistent depuis longtemps sur le danger que la pollution des eaux constitue pour notre pays. Ces dangers sont connus depuis des centaines d'années puisque, au 18^e siècle déjà, il existait des prescriptions interdisant d'introduire des eaux usées dans les lacs et les cours d'eau. Pourtant, ces dispositions sont négligées ou ignorées par les organes qui devraient les faire appliquer.

N'a-t-on pas, au nom de l'hygiène, préconisé le déversement des égouts et des ordures ménagères directement dans les lacs et rivières et ruisseaux aux moyens de tuyaux collecteurs? Sans parler naturellement des résidus et des eaux usées provenant de fabriques ainsi que d'exploitations artisanales et agricoles! Il est temps de se rendre compte que les inconvénients des eaux polluées ont été simplement déplacés des habitations humaines dans les lacs et les rivières.

Les effets de la pollution

Les effets de la pollution sont différents suivant qu'il s'agit d'eaux superficielles ou souterraines. Les eaux ménagères sont surtout chargées de matières organiques dont la

composition est à peu près constante, tandis que les eaux industrielles contiennent des substances très différentes et en quantités variables; elles peuvent contenir des substances toxiques qui nuisent aux organismes vivant dans l'eau. Il paraît paradoxal après cela de dire que les eaux ménagères déversées dans des eaux dormantes ont agi sur les lacs comme des engrais dans les champs provoquant une végétation luxuriante résultant d'une pollution de micro-organismes végétaux flottant dans l'eau. L'exemple le plus frappant à ce sujet est celui de l'algue, appelé «Sang de Bourguignon» qui donne périodiquement à certains de nos lacs une couleur rouge vif ou grenat qui peut avoir des reflets magnifiques, mais qui ne laisse pas d'être inquiétante. Il va sans dire que cette végétation lacustre favorise le développement d'insectes dont la présence n'est pas toujours agréable. Ces masses végétales sont aussi parfois poussées par le vent et les vagues vers les rives de ces lacs et se transforment en une vase putride dans laquelle les organismes qui ont besoin d'oxygène libre ne peuvent pas vivre.

Le même phénomène se retrouve aussi à des degrés différents dans les rivières où l'on voit les plantes vertes céder le pas à des organismes inférieurs du règne animal, ainsi qu'à des champignons et des bactéries formant une envahissante végétation filamenteuse et gluante.

Les crues régulières dues à la fonte des neiges ou à des pluies abondantes ne suffisent plus à nettoyer, comme il le faudrait, le lit des cours d'eau de ces organismes indésirables. Enfin, l'eau des rivières ainsi polluée ne peut plus servir à ses fins naturelles.

Les dommages que la pollution des eaux fait subir à diverses activités de notre économie sont considérables. La première branche dans l'existence directement mise en danger est celle de l'économie piscicole. L'altération est lente, mais implacable et l'on voit peu à peu disparaître de nos lacs les salmonidés, les ombles chevaliers et autres, considérés comme des poissons du pays dignes de retenir l'attention des gourmets. L'encrassement de certains lacs, où les pêcheurs aimaient à se livrer à leur sport favori et où les riverains trouvaient dans la pêche un gagne-pain, est devenu tel que les poissons prennent un goût désagréable qui rend leur écoulément malaisé. Le saumon qui au début du siècle remontait en banes serrés le Rhin, jusqu'à sa chute en aval de Schaffhouse, et pénétrait dans les affluents jusqu'à l'intérieur du pays, a été victime d'une évolution elle-même hâtée par la construction des barrages.

Le tourisme et la pollution des eaux

Pour le tourisme le problème de la pollution des eaux se pose peut-être moins du côté économique que du côté esthétique. Il est incontestable que nos lacs ont été de tout temps un des attraits principaux de notre pays. Ne les a-t-on pas comparé à des bijoux sertis dans le diadème des beautés naturelles de ce pays, et comme un des facteurs propres à attirer vers la Suisse les grandes masses de visiteurs qui annuellement viennent s'y reposer? Combien de nos stations n'éprouveront-

elles pas, à la longue, des dommages incalculables si les rives du lac ou de la rivière qui fait leur charme sont un objet d'abhorration au lieu d'être un attrait? Que deviendront-elles si l'on finit par préférer les piscines artificielles aux plages naturelles à cause de la saleté de l'eau ou de la puanteur que dégagent des algues pourrissantes à proximité des lieux où l'on se baigne? Que restera-t-il de la contemplation reposante de l'eau qui coule où des vagues qui agitent le lac?

Si les algues rouges dont nous avons parlé plus haut peuvent avoir sous certaines lumières des reflets éclatants, elles donneront généralement l'impression, par temps gris, que le lac est le dépotoir d'un abattoir et qu'il recueille le sang des bêtes égorgées. Qui enfin n'éprouvera pas un profond dégoût après s'être baigné dans un lac ou dans une rivière en ressortant couvert de saletés souvent indéfinissables? Le pêcheur ne ressentira non plus aucune joie à trouver une boîte de conserve rouillée au bout de son hameçon à la place du poisson qu'il espérait. Tous ceux qui auront éprouvé ces sentiments ou qui auront fait des expériences aussi fâcheuses se détourneront de nos lacs et de nos rivières, et l'on voit immédiatement les conséquences que cela aura pour notre économie touristique.

Puisque l'on parle d'eaux et de la protection des paysages, il faut espérer que, dans les barrages à venir ou dans la captation future de chutes d'eau, on s'inspirera des arguments évoqués dans le message du Conseil fédéral et que l'on ne sacrifiera plus à la technique des régions entières en bouleversant souvent les habitudes et l'activité des populations.

L'eau d'usage dans l'industrie et l'artisanat

L'industrie consomme de plus en plus d'eau et dans maintes régions l'approvisionnement pose de graves problèmes. Certaines entreprises ont besoin d'eaux qui doivent avoir des propriétés toute particulières. Il est dès lors déplorable de constater que la pollution transforme les qualités chimiques et physiques de l'eau au point de la rendre inutilisable à moins qu'elle ne subisse des traitements coûteux. L'excédent d'acide carbonique qui provient de la pollution de matières organiques rend l'eau corrosive. Elle attaque le fer et le béton, rongé non seulement les conduites, mais encore les installations. Quelle perte de chaleur des chauffages d'hôtels n'ont-ils pas enregistré à cause du tartre qui se dépose dans les tuyaux et constitue une couche isolante empêchant la circulation de l'eau et le rayonnement de la chaleur.

Les combinaisons du fer et du manganèse dissouts sont aussi un inconvénient majeur. Surtout dans les buanderies où elles provoquent des taches de rouille sur le linge et altèrent les couleurs.

Enfin, l'eau potable risque d'être mise en danger si l'on ne prend pas les mesures qui s'imposent. La Suisse était réputée à l'étranger par la pureté et la limpidité de ses eaux que l'on imaginait venir directement des glaciers. Faut-il qu'elle perde une renommée qui n'était peut-être pas méritée, mais qui faisait

partie de cette auréole de qualité et d'excellence que nos produits s'étaient acquis? En effet, dans les grands centres, il n'existe que des quantités insuffisantes de sources naturelles fournissant de l'eau exempte de bactéries. L'on doit recourir aux eaux de fonds, ou aller chercher l'eau potable fort avant dans les lacs, si bien que cela renchérit considérablement les installations et que l'eau finit par devenir une boisson chère. Certes, les moyens de filtrage et autres permettent d'avoir une eau potable parfaitement pure, mais elle a un caractère artificiel qui la différencie de l'eau que l'on avait autre fois. Ce n'est pas pour rien que, dans certains endroits où les fontaines sont alimentées par des sources naturelles, diverses personnes préfèrent encore aller chercher leur eau potable à la fontaine plutôt que de la prendre au robinet. Elles la trouvent meilleure et elles ont raison.

La législation envisagée

La votation du 6 décembre portera donc uniquement sur l'article constitutionnel qui doit permettre à la Confédération de légiférer en la matière, car la législation actuelle est insuffisante.

La Constitution donnait à l'autorité fédérale la compétence de régler l'exercice de la

Impôts et économie nationale

Il y a bien longtemps déjà je lisais l'histoire suivante qui se situe en 1932. Elle a perdu toute actualité, pourtant elle reste «actuelle» car elle reflète aujourd'hui la situation de bien des entrepreneurs chez nous et ailleurs:

Un Parisien possédait, dans une petite localité des environs de Paris, une jolie petite villa. Voulant arrondir ses revenus et s'étant aperçu que ce coin de campagne était très apprécié des villégiaturants pendant la saison estivale il décida de louer sa maison pendant les trois mois d'été. Il s'adressa donc à une agence qui lui trouva très facilement un amateur. Notre homme, tout heureux, s'appretait à signer le contrat de location, après être d'accord sur un loyer de 3000 francs par mois et pendant trois mois, lorsqu'à simple titre de curiosité il demanda à l'agence qui lui avait trouvé le client quels seraient ses frais. Il apprit alors qu'il aurait à payer une patente de 4380 francs, une taxe sur le chiffre d'affaire de 420 francs, un impôt déductible sur les bénéfices industriels de 900 francs, puis la commission de l'agence, etc. Soit un strict minimum de 7000 francs. Est-il besoin de dire ce qui se passa? Notre propriétaire renonça à louer sa maison.

Cette histoire n'est ni actuelle par les chiffres ni par le récit lui-même. Elle l'est par la situation qu'elle suppose et ses conséquences. Le fisc, pour avoir voulu trop, n'a rien! Situation grave déjà puisqu'ainsi l'Etat, qui a besoin non an mal an de beaucoup d'argent, perd un contribuable et se voit obligé de compenser cette perte par de nouvelles taxations frappant les personnes qui ne peuvent ou ne veulent pas se soustraire à l'impôt. Mais la situation est encore beaucoup plus grave lorsqu'on pense au résultat de cette politique sur l'économie du pays. Par ses trop grandes exigences l'Etat s'est privé d'un nouveau revenu et a supprimé du même coup une affaire qui pouvait amener au pays un montant appréciable de devises (les possesseurs de locataires de la maison étaient étrangers), laisser un joli bénéfice au propriétaire ainsi qu'aux commerçants de l'endroit. Enfin l'agence immobilière elle aussi est frappée, elle qui a perdu son temps à rechercher un client éventuel.

Cette situation est actuelle parce qu'elle se

pêche et, en vertu de l'article 25, la Confédération a édicté une loi qui interdit «de faire couler dans les eaux poissonneuses des résidus de fabriques ou d'autres matières en quantités telles qu'il en résulte un dommage pour les poissons et les écrevisses». L'insuffisance des dispositions réside dans le fait que les éléments nuisibles ne sont pas assez bien précisés et, d'autre part, dans l'impossibilité de prendre des mesures contre les cantons qui négligent d'observer les prescriptions fédérales.

C'est pourquoi, on éprouve le besoin d'avoir une loi de portée générale, qui n'ait pas la pêche pour seul objet, mais qui prenne en considération tous les intérêts pouvant entrer en ligne de compte et s'applique à toutes les eaux superficielles et souterraines. Il ne paraissait pas heureux de laisser ce soin aux cantons car, si certains d'entre eux ont pris des dispositions utiles, d'autres se sont bornés à adopter dans leur législation l'article de la loi sur la pêche que nous venons de citer.

Il semble donc que les avantages que l'hôtellerie peut attendre d'une loi sur la protection contre la pollution des eaux seront plus grands, soit en ce qui concerne son utilisation industrielle, soit grâce à la protection des paysages qu'elle comporte, que les éventuels inconvénients qui en résulteront peut-être. Nous avons donc tout intérêt à approuver l'article constitutionnel qui nous est proposé.

retrouve dans toutes sortes de pays où le fisc est trop avide. Il y a cent ans l'Anglais moyen payait 7 pences d'impôts sur chaque livre de revenu (soit moins de trois pour cent). Il y a 30 ans seulement, il devait donner au fisc 22 pour cent de son revenu et, quoique ce taux fut déjà élevé, il était très supportable puisqu'une grande partie des sommes ainsi prélevées provenaient de très riches propriétaires ou industriels que l'Angleterre comptait par milliers à ce moment. Aujourd'hui le fisc prélève une moyenne voisine de 50% sur tous les revenus anglais et va jusqu'à retirer 95% de certains gros revenus.

En Amérique il en va de même, cette situation ayant amené la plupart des gros capitalistes à faire d'énormes dons chaque année à des institutions portant leur nom (dons qui ne sont pas imposables) pour ramener leurs revenus à un palier d'imposition beaucoup plus favorable. Effectivement le capitaliste américain qui gagne 100 est imposé, supposons, à 95%, il lui reste donc 5 pour lui. Par contre s'il ne gagne que 75 il ne sera imposé, peut-être, qu'à 60%, il lui reste donc encore 15 après avoir payé l'impôt. Cela a amené bon nombre de grands entrepreneurs ou à frauder le fisc ou à travailler moins, à produire moins tout en ayant un profit égal ou même supérieur, ou enfin à distribuer une partie de leurs revenus.

Autre exemple encore: le fisc anglais considérera jusqu'au nouvel exercice budgétaire de cette année que l'argent dépensé pour de nouveaux investissements et l'agrandissement des entreprises est un bénéfice que l'entrepreneur a réalisé et qu'il utilise à cette fin plutôt que de le prendre pour lui comme revenu ou de le répartir entre ses actionnaires. Il fallait donc payer l'impôt sur le revenu pour toutes ces dépenses. Il s'en suivait qu'une grande partie des entreprises préféraient constituer des fonds de réserve spéciaux en attendant une modification de la réglementation fiscale. Et de ce fait le fisc pesait lourdement sur l'économie du pays puisqu'il paralysait, en partie tout au moins, son développement et la modernisation d'entreprises qui pourtant en avaient souvent un urgent besoin.

L'impôt est dans le monde entier, «le mal du siècle». Mais c'est un mal nécessaire. Les tâches

schaffer, sagt, dass mit Kolibazillen durchsetztes Wasser in einer halben Stunde keimfrei ist, wenn man dieses mit einem Drittel Wein versetzt.

Andere Forscher beweisen, dass in etwa einer Viertelstunde sogar Typhusbazillen und in kaum 20 Minuten Sarcylbazillen im Wein getötet werden.

Im 16. und 17. Jahrhundert, als Ungarn von den Türken belagert wurde, brachen grosse Epidemien aus. Mit Wein hat man ausschliesslich diese damaligen und fürchterlichen Krankheiten geheilt.

Ob leichter Weingenuss dem Sportler schädlich sei?

Nach neueren Auffassungen nicht, im Gegenteil. So tritt Sir Adolphe Abrahams, einer der führenden britischen Sportmediziner und ärztlicher Berater der englischen Olympiamannschaft, in einem von ihm verfassten Buche für leichten Alkoholgenuss ein. Weingenuss fördert in sehr wirksamer Weise die Verdauung. Ist die Verdauung aber gut, so wirkt sich dies auf den ganzen Organismus aus und befähigt den Menschen zu hohen Leistungen.

Sport verlangt vermehrte Muskel-tätigkeit. Ein sehr angestrengter Muskel benötigt aber hundertfachen Blutzstrom (Dr. Hermann). Wer versorgt diese Muskeln mit dem nötigen Blut? Doch nur das geplagte Herz. Wie oft wird das sonst nimmer müde Herz aber versagen, wenn der Mensch zu sehr überanstrengt wird.

Wie mancher besorgte Arzt bangte schon um das Leben eines Menschen, dessen Herz zu versagen drohte. Er verschrieb diesem Patienten Wein und siehe da, der Todkranke erholte sich.

Wem das Wohl des Nächsten am Herzen liegt, sollte für den Wein einstehen wie der französische Professor Pinard. Hier ein bekanntes Zitat von diesem Menschenfreunde.

«Ich bin ein eingeleiteter Gegner des Alkoholismus, denn ich kenne seine Verheerungen. Aber

bei jedem meiner Vorträge mache ich folgendes Glaubensbekenntnis: Ich liebe den Wein und trinke ihn. Ich liebe alle Weine. Sie gehören zu unseren köstlichsten Reichtümern, und es ist das Vorrecht des mässigen Menschen, ihre ganze Feinheit und ihren Geschmack zu schätzen. Als Arzt sprechend, würde ich befehlen, was ich schon oft gesagt habe. Ich betrachte den Wein als ein Ernährungsmittel, welches unbestreitbar Eigenschaften besitzt, die Spannkraft zu erhöhen. Man kann also Wein trinken und dennoch Alkoholgegner sein.»

«Lerne Weine weise trinken, dass Dir Lust und Freude winken.»

Mit Genugtuung konstatieren wir, dass die Schweizerische Brederschaft der Ärzte sich als Weinfreunde konstituiert hat.

Sie wollen die Probleme des Weines und alle damit zusammenhängenden biologischen Auswirkungen auf den menschlichen Organismus studieren.

Wir aber, als Weinfreunde, würdigen den edlen Wein als besonderes Geschenk des Himmels, trinken ihn mässig und danken Gott, dass er uns dieses Getränk geschaffen.

J.W., ein ehemaliger Weinbauer.

Lob des Weines

Als Mittel der Erquickung, der Befuehung und Steigerung, der Korrektion und Ausgleichung und als Schutz gegen vorübergehende Störungen wird der Wein von keinem Erzeugnis der Natur und Kunst übertroffen. So sprach der grosse Chemiker Justus von Liebig.

Brot und Wein reichte man dem Fremdling schon vor tausend Jahren. Man bewies damit die Gastfreundschaft, die sprichwörtlich war. Bewusst bot man dem fremden Gäste damit etwas, was diesem zum Wohle gereichte.

Kein Getränk ist dem Weine ebenbürtig. Weil der Wein aber Alkohol enthält, wird dieser von vielen Menschen gemieden. Der Wein enthält etwa 10-12% Äthylalkohol, der dazu bestimmt ist, den Wein zu konservieren, haltbar zu machen.

Kein anderes natürliches Getränk lässt sich auf Jahre hinaus aufbewahren, ohne ungeniessbar zu werden.

Beim täglich liest man von Absatzschwierigkeiten im Sektor Wein. Dies wäre nicht der Fall, wenn auch bei uns zu jedem Essen auch nur ein Glaschen Wein genossen würde, wie zum Beispiel in Italien, wo schon jedes Kind sein Glas bekommt.

In Deutschland wird heute auch wieder mehr Wein konsumiert, und dies aus triftigen Gründen. Der Deutsche will damit seine Gesundheit fördern und findet Unterstützung durch die Wissenschaft.

So haben, wohl der Not der Zeit gehorchend, deutsche Ärzte vor kurzen Jahren ein Wein-Kompendium verfasst, das auch dem Laien wertvolle Aufschlüsse über den Wein gibt.

Dieses kleine Werk, das übrigens mit einem Literaturpreis bedacht wurde, verdient allgemein gelesen zu werden.

Der Krieg hat in Deutschland zu Mangelkrankheiten geführt und die Ärzte zu der Erkenntnis gebracht, dass der Wein zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit des Menschen von grosser Wichtigkeit ist.

Grosse Persönlichkeiten der Vergangenheit, wie Hippokrates, der hochgeschätzte Arzt des Altertums und Vater der Medizin, Louis Pasteur, der geniale französische Chemiker, haben den Wein als gesündestes und hygienisches Getränk gepriesen. Natürlich handelt es sich dabei immer um guten, gesunden Naturwein und dabei nur mässig genossen.

Der Wein ist kein Gift, wenn vernünftig getrunken.

Ich verweise dabei auf den Ausspruch des grössten Arztes des Mittelalters, Paracelsus, der sagte: «Kein Ding ist Gift, wenn in richtiger Dosis genossen.»

Ein nur zu wahrer Spruch lautet: Der liebe Gott schenkt edlen Wein, das Gift, das tut der Schlemmer drein.

Zudem darf gesagt werden, dass jeder Mensch Alkohol in seinem Blute aufweist. Das besagt aber wieder, dass dieser gleiche Alkohol eben kein Gift ist.

Der Wein ist eine Sammlung von über fünfzig edlen, wertvollsten und lebensnotwendigen Wirkstoffen wie zum Beispiel Vitaminen der verschiedenen Formen. Die Weinhefe liefert aber diese Vitamine. Es ist daher erklärlich, dass der Gehalt des edlichen Weines an Vitaminen grösser ist als in weissen Traubensaft.

Wein ist die Milch der Alten, und dies nur deshalb, weil Wein das einzige Getränk darstellt, das Appetit verschafft. Darum verschreiben denn auch verantwortungsvolle Ärzte bei vielen Krankheiten eben Wein.

Tatsache ist, dass der Wein noch andere hervorragende Eigenschaften aufweist. Professor De Chiara, ein bekannter italienischer Wissen-



que l'on donne à l'Etat ou qu'il s'octroie sont sans cesse plus nombreuses. Dès lors de deux choses l'une: Ou bien l'on restreint les tâches de l'Etat et alors, automatiquement, il faut l'espérer, les impôts diminuer. Ou bien l'on continue à demander à celui-ci de protéger toutes sortes de commerces et d'industries, d'être lui-même entrepreneur, et alors il ne faudra pas se plaindre des impôts trop lourds. C'est du moins ce que l'on dit couramment.

Mais il y a encore une autre formule qui pourrait être la véritable solution des problèmes fiscaux et budgétaires: il faut demander plus à l'impôt et moins au contribuable. Cela signifie que l'Etat devrait s'occuper beaucoup moins des sources d'impôt et des possibilités de prélèvement que de la manière dont il pourrait utiliser ces impôts. Il semble bien que dans de nombreux cas l'Etat

pourrait demander moins au contribuable et avec moins d'argent lui être aussi utile ou plus.

Au train où vont les choses il est à prévoir que les impôts ne vont cesser d'augmenter si l'on ne fait pas un énorme effort de rationalisation des interventions étatiques. L'intervention de l'Etat est nécessaire dans bien des domaines, mais elle deviendra rapidement plus pernicieuse que bienfaisante si en protégeant certains elle ruine les autres. Or, il ne faut pas oublier que ceux qui paient et paient gros sont les piliers sur lesquels est construite généralement toute l'économie d'un pays. Si tel industriel par trop touché se décourage, perd de son esprit d'initiative, diminue sa production en disant «à quoi bon», ce n'est pas lui principalement qui est touché, mais ses ouvriers licenciés et l'économie nationale tout entière.

Georges E. Riedo

L'American Society of Travel Agents a siégé à Rome

C'est dans la capitale italienne que la 23e «Convention» de l'ASTA, avait été convoquée; elle a siégé du 25 au 30 octobre sous la présidence avisée de M. L. C. Zombi (Montréal) et en présence de plus de 1500 membres actifs et associés.

On ne peut concevoir une plus importante assemblée touristique; c'est de l'Association des agences de voyages américaine dont il s'agit, mais en fait c'est le rendez-vous des agents de transport par eau, par air, par rail, des associations touristiques et hôtelières, de ceux ceux qui ont le désir de rencontrer les représentants de cet immense continent, d'où partent des touristes en si grand nombre.

Les Suisses étaient venus nombreux, tous membres de l'ASTA, et, parmi eux MM. S. Bittel, H. Niederer, directeur et directeur-adjoint de l'OCST, Schilling, de la direction générale des CFF, P. Kaspar (St. Moritz), Zimmermann (Lucerne), L. E. Pessina (Zermatt), J. Armleder (Genève), C. Frank (Montreux), O. Fricker (Lucerne), etc.

Au cours de quatre assemblées de plusieurs heures, les délégués liquideront l'ordre du jour copieux. Deux Suisses présenteront les rapports, l'un et l'autre comme porte-paroles d'Associations internationales; M. J. Armleder parla au nom de l'AIH, et M. S. Bittel comme représentant de l'«European Travel Commission», à New York.

Des excursions d'une journée à Naples et Florence figuraient au programme, ainsi qu'une visite à la Villa d'Este à Tivoli. Les congressistes se rendirent aussi à Castel Gandolfo où S. S. le Pape voulut bien leur accorder une audience.

De brillantes réceptions furent également offertes par le Gouvernement, les entreprises de transport, les autorités de la ville de Rome, etc.

La «Convention» de 1954 sera convoquée à San Francisco; mais où siégeront les délégués de l'ASTA en 1955, la tradition s'établissant maintenant d'un Congrès aux Etats-Unis et d'un Congrès sur un autre Continent? En 1951, ce fut Paris, en 1953, Rome; ce qui montre bien toute l'importance que les agences américaines accordent au marché européen.

L'ASTA, sur les rives du Léman?

Confirmant leurs déclarations au cours de la plus récente séance du comité de l'Office central suisse du tourisme, les représentants à Rome des Offices de tourisme de la Région du Léman ont formellement invité l'ASTA, à y siéger en automne 1955. Ils ont désiré que cette invitation soit transmise au Congrès par l'OCST, tâche dont M. H. Niederer s'est acquitté avec beaucoup d'esprit et d'à propos.

D'autres candidatures ont été présentées (Cuba, Berlin-ouest, Rio de Janeiro), mais les perspectives paraissent favorables pour la candidature lémanique. Selon les propositions faites à Rome, le Congrès siégerait durant la première moitié du mois d'octobre, les Congressistes prenant leurs quartiers dans toutes les grandes stations des rives du Léman: Genève, Lausanne, Vevey, Mon-

treux. Le seul problème important à résoudre serait celui des transports; mais en Suisse, les distances sont minimes.

En 1952, en Floride, les Congressistes logeaient à Miami-Beach, mais les séances avaient lieu à Miami, à 23 km.

La Suisse entière bénéficierait largement de ce Congrès car des pré- et post-convention tours pourraient être organisés par l'OCST, à destination de toutes les régions touristiques et stations de notre pays.

On connaîtra dans quelques mois la décision qui aura été prise par les membres de l'ASTA, qui auront à se prononcer par rapport à une liste de candidatures présentées à Rome. Souhaitons que leurs votes soient favorables à notre pays. A.

Se rendant à Rome des agents de voyages américains se sont arrêtés en Suisse

Les agents de voyages américains ne craignent pas de donner l'exemple à leurs clients! Ainsi, pour leur réunion annuelle, ils font aisément quelques milliers de kilomètres: en 1951, ils étaient à Paris, l'année suivante à Miami et le mois dernier à Rome.

Ces membres de l'American Society of Travel Agents en profitent pour visiter les pays dont ils vantent les charmes. La chance grandement favorisée par l'Office central suisse du tourisme — a voulu qu'ils passent, en 1953, par notre pays. Mieux, ils se sont donné rendez-vous à Genève, d'où on leur fait faire un «Swiss Tour» aussi attrayant que possible.

On n'a pas manqué ainsi de les accueillir à Lausanne, d'où ils ont visité le Dézaley avant de prendre part à un déjeuner, au Buffet de la Gare, offert par l'Association des dits Buffets.

Les chefs d'agences d'outre-Atlantique — à qui ont offert une fondue, la veille dégustée avec un visible plaisir les beignets et fromage, les truitelles de rivières, les boutefas et le jambon, renonçant pour une fois à boire du lait en mangeant afin de mieux apprécier les crus de nos coteaux!

A ce sympathique repas assistaient entre autres MM. Lindemann, vice-président de la Société hôtelière de Lausanne-Ouchy, Abbas, directeur de l'Office vaudois du tourisme, Tsaut, président du Skat Club, Héritier, chef du bureau commercial des C.F.F., Frei, président de l'Association des agences de tourisme, Chaudet, président de l'Union vaudoise du tourisme.

Au café, M. P.-H. Jaccard, directeur de l'ADIL, aimable cicerone de nos hôtes, leur souhaita une fois de plus la bienvenue — en anglais. Lui répondit un certain M. Dufour, Canadien, qui, en français, dit tout le plaisir que lui et ses camarades avaient à visiter la Suisse et à jouir de son hospitalité.

Les membres de l'ASTA s'en furent plus tard en direction de Berne, avant de se rendre à Zurich, puis, de là, directement à Milan, et enfin à Rome.

Die Liberalisierungsbeschlüsse der OECE.

Günstige Aussichten für die Reisezuteilungen der nächsten Monate

Der Beschluss des «Europäischen Wirtschaftsrates», die mannigfachen Pläne zur Konvertierung der Währungen (Grossbritannien, Westdeutschland usw.) vorläufig noch einmal zurückzustellen, dafür aber ein wichtiger Schritt in die Etappe für eine spätere Aufhebung der Devisenzwangswirtschaft, unter der Handel und Wandel seit mehr als 15 Jahren leiden, den Mitgliedern der OECE, die Verpflichtung zur Erhöhung der Liberalisierungsquote auf 75%, bis spätestens 31. März 1954 rückwirkend, wird zweifelsohne ihre günstigen Auswirkungen auf sich haben.

Sektor der unsichtbaren Leistungen und insbesondere der touristischen Zahlungen

nicht verfehlen. Die Fremdenverkehrslander sind bereits durch die in Paris offiziell bestätigte Erhöhung der britischen Kopfkote von 40 auf 50 Pfund pro Jahr angenehm überrascht worden. Wie an zuständiger Stelle im französischen Finanzministerium verlautete, wird wohl auch Frankreich, im Laufe dieses Winters, im Zuge der ihm auferlegten Verpflichtung zur Liberalisierung seiner sichtbaren Einfuhrhandels, die Zuteilungsquoten für Reisen seiner Residenten in die OECE-Länder einer Revision unterziehen. Allerdings muss man sich vor übertriebenen Hoffnungen hüten. Die Befreiung des Reisezahlungsverkehrs von dem ihm seit der Korekrise in Frankreich auferlegten Fesseln, vollzieht sich unter andern Gesichtspunkten und hängt vor allem von anderen finanziellen Faktoren ab, als die Aufhebung der quantitativen Restriktionen im Einfuhrhandel.

Es gibt Sachverständige, die der Ansicht sind, die derzeitige französische Quote, die dem Gegenwert von 3000 Fr. (rund 370 Sfr.) entspricht und die zweimal im Jahr in Anspruch genommen werden kann, genüge dem derzeitigen Bedarf der aus Frankreich nach der Schweiz reisenden Touristen,

um so mehr, als ja auch immer noch 10 000 fFr. in Noten mit ausgeführt und gewechselt werden können. In der Tat kann der französische Reisende in diesem Winter auf der Basis des derzeitigen Reisekurses noch einmal rund 105 Sfr. zusätzlich erwirken. Doch scheint es uns, dass selbst ein Pauschalbetrag von 475 Sfr. als Reisegeld für einen wirklichen Ferienaufenthalt reichlich knapp bemessen ist, und dass man also wohl die Ansicht vertreten darf, Frankreich könne, womöglich noch vor Beginn der eigentlichen Wintersportsaison, seine Devisenquote zum mindesten auf den OECE-Standard von 100 Dollar (420 Sfr.) heraufsetzen.

Im übrigen wird der zweifelhafte «frische Wind der Liberalisierung», der jetzt endlich wieder durch die etwas protektionistisch verstaubten Couloirs des französischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums zu wehen scheint, die letzten Bedenken der französischen Devisenbureaokratie in dem Augenblick hinwegfegen, wo sich zeigt, dass die Besserung der Devisenlage der Bank von Frankreich nicht nur, wie in den letzten vier Wochen, auf die Überweisung neuer Offshore-Dollars aus USA, sondern auf einen echten Aussehenhandels- oder Zahlungsbilanzüberschuss zurückzuführen ist.

Dr. W. Bg.

Der erste Eindruck

Den ersten Eindruck des Gastlandes erhält der ausländische Besucher der Schweiz auf dem schweizerischen Konsulat, sofern er noch ein Visum benötigt. Unsere Konsulate in Deutschland wurden im letzten Sommer von sehr zahlreichen Deutschen aufgesucht, die beabsichtigten, ihre Ferien in der Schweiz zu verbringen. Viele sahen unser Berg- und Gastland zum erstenmal, andere trachteten danach, alte Vorkriegserinnerungen aufzuschreiben, die Schweiz nach langen Jahren der

Irrwege des Dirigismus:

Verteuerung der Produktion von Staates wegen

Aus dem Bundeshaus kam kürzlich die Meldung, der Bundesrat habe die Preiszuschläge für Futtermittel erhöht. Es ist dies innert kurzem der zweite amtlich dekretierte Preiszuschlag zum Zweck der Verteuerung der Futtermittel, und zwar nachdem es sich diesmal um ganz massive Erhöhungen bei Futtermittel z. B. macht der neue «Preiszuschlag» volle 60%, aus, bei Futtermitteln sogar 150%! (von bisher 2 Fr. pro 100 kg auf 5 Fr.). Als Begründung wurde angeführt, die Weltmarktpreise für Futtermittel seien zurückgegangen; die Verteuerungsmassnahme an der Grenze habe den Zweck einer Produktionslenkung, um der Fleischproduktion entgegenzuwirken; je teurer die Futtermittel, um so spärlicher werde der Anreiz zur Ausdehnung der Milch- und Fleischproduktion.

Der gewöhnliche Bürger schüttelte wohl den Kopf, als er von dieser bundesamtlichen «Korrektur» von Preiszuschlägen las, doch er dachte, er müsse die Begründung der Sachverständigen eben hinnehmen. Da ist es nun doch interessant, der «Milchzeitung» vom 6. Oktober zu entnehmen, dass die anscheinend so «fachkundige Begründung» sich als höchst wackelig erweist. «Aufschwachen Füssen», schreibt das erwähnte Fachblatt, «steht die Begründung, die Preiszuschläge dienen als indirekte Massnahme zur Beeinflussung der Produktionsrichtung in der Landwirtschaft im Sinne einer tunlichsten Anpassung der Vieh- und Schweinebestände an die betriebseigene Futterbasis. In den Käseereien muss die Schweinefleischmasse ausgerichtet werden nach der wirklichen Eigenleistung der Schweizer. Mehrzahl ist eine Übersetzung des Bestandes schon aus dem Grunde nicht möglich, weil die Ställe keinen zusätzlichen Raum bieten. Die allgemeine Verteuerung der Futtermittel durch die Preiszuschläge bewirkt nicht eine Produktionslenkung, sondern lediglich eine Ver-

teuerung der Endprodukte; als Mittel die Produktion zu lenken, ist sie ungeeignet!»

Die «Milchzeitung» deutet denn auch den Hauptgrund der Preiszuschläge an: sie hätten den Zweck, dem Bund finanzielle Mittel zu verschaffen zur Förderung des Zuchtviehexportes, zur Verwertung der inländischen Rapsernte (was in der amtlichen Mitteilung auch zugegeben wurde). Die Preiszuschläge sind eine Art Sonderabgabe zur Deckung von Aufwendungen, die sich für den Bund aus dem neuen Landwirtschaftsgesetz ergeben.

Es ist eine Schraube ohne Ende, an der hier gedrückt wird: Der Bund verteuert die Futtermittel und erhöht die Produktionskosten der Landwirtschaft; auf Grund der gestiegenen Produktionskosten verlangt die Landwirtschaft höhere Preise (das Landwirtschaftsgesetz verpflichtet den Bund, den erhöhten Produktionskosten Rechnung zu tragen ...), die höheren Preise bieten neuen Anreiz, die Produktion auszuweiten; um diesem Anreiz entgegenzuwirken, erhöht der Bund wiederum die Preiszuschläge auf Futtermittel.

Dem Konsumenten aber wird so der Fleischkorb höher und höher gehängt, immer ganz legal und mit der Beteuerung, es gelte, eine Produktionslenkung zu erwirken, jene Produktionslenkung, die, nach der «Milchzeitung», mittels Preiszuschlägen gar nicht erreichbar ist.

Das ganze läuft hinaus auf eine neue Schröpfung der Konsumenten, die man mit der Propaganda angeblich der Produktionslenkung dienenden Preiszuschläge zu Adressiert — um dem Bund jenes Geld zu verschaffen, das er unter dem Landwirtschaftsgesetz für alle möglichen Zwecke benötigt.

PKF

Entbehrung und des Verzichtes wieder einmal als Feriengast aufzusuchen.

Der Schreibende war kürzlich in einem Schweizer Konsulat in Deutschland und erlebte dort, trotz der bereits stark herbstlichen Jahreszeit, einen grossen Zudrang von Visagesuchstellern nach der Schweiz. Vorerst war unser Konsulat einem grossen ausländischen Stadt unser Konsulat einen so regen Besuch erhält, dann aber viel allgemein weniger angenehm auf, dass die vielen Deutschen im schweizerischen Konsulat — die Verhältnisse sollen nicht überall so schlimm sein — in kleinstem Raum zusammengedrängt lange warten mussten, bis sie an die Reihe kamen. Es fehlten Stühle und Bänke, um den künftigen Gästen unseres Landes einen Platz anzubieten, es fehlten genügend Tische oder ähnliche Schreibgelegenheiten, so dass jung und alt die auszufüllenden Papiere mit Bleistift an der Wand des Korridors in Ordnung brachte. Raummangel ist in Deutschland ein heute noch weit verbreitetes Übel, und selbst ein Konsulat erhält nicht mehr Räume, als ihm dringend zugebilligt werden müssen. Folglich ist die Unter-

bringung von täglichen Geschäften während der offiziellen Bürozeiten für den Konsulatchef ein recht schwieriges Problem. Im erwähnten Fall aber war hinter dem engen Korridor, wo die Gäste ihren allerersten Eindruck von der Schweiz erhielten, ein sehr nettes und geräumiges Foyer, das nur zu besonderem Zweck Verwendung findet. Es mag gut gemeint sein, die Schweizer Besucher ins Foyer, die deutschen Gäste aber nur in den engen Korridor zu führen. Psychologisch ist dieses Vorgehen aber bestimmt unrichtig.

Der erste Eindruck von einem Land, auch wenn es nur ein Einblick in einen Teil von dessen Verwaltung ist, bleibt oft entscheidend. Wenn wir uns vergegenwärtigen, mit welchem Aufwand an Propaganda und Zuverlässigkeit andere Länder um ihre Gäste werben, so ist nicht nur der «Empfang» auf manchen Konsulaten etwas ungeschicklich, sondern namentlich die immer noch einseitig bestehende Visumpflicht. — Die Behandlung von Gästen und Ausländern ist ein besonders heikles Problem, das unsere volle Aufmerksamkeit als Gastland erfordert. H.

Rekordjahr für die europäische Touristenindustrie

Der Reiseausschuss für Europa (European Travel Commission), der die nationalen Touristenbüreaux repräsentiert, hat soeben einen Bericht über die Entwicklung des Touristenverkehrs von Amerika nach Europa veröffentlicht. Dem Bericht zufolge haben im Jahre 1952 mehr als 330 000 Amerikaner Europa einen Besuch abgestattet, wobei sie einschliesslich Fahrgelder für Dampfer und Flugzeug 400 Millionen Dollar ausgaben, eine Summe, die 22% der von Europa nach Amerika exportierten Güter darstellt. Neben den Touristen aus Nordamerika verbrachten auch zahlreiche Reisende aus Kanada und Südamerika ihre Ferien in Europa und Hessen ebenfalls ansehnliche Dollarbeträge zurück.

Sir Alexander Maxwell, der Vorsitzende der British Travel and Holidays Association, vertritt in einem in der «Financial Times» veröffentlichten Artikel die Meinung, dass die für 1953 zu erwartenden Ergebnisse noch eindrucksvoller sein werden als die des Vorjahres. Der Reiseausschuss für Europa schätzt, dass bis Ende des laufenden Jahres 400 000 amerikanische Touristen Europa besucht haben werden, die der Wirtschaft der europäischen Länder etwa 480 Millionen Dollar einbringen dürften. Damit wird zum ersten Male seit 1945 der Vorkriegsrekord von 350 000 amerikanischen Gästen im Jahre 1929 überschritten sein.

Ganz abgesehen von dieser ökonomischen Seite aber, stellt diese Entwicklung des internationalen Tourismus nach Sir Alexander ein Mittel zum besseren gegenseitigen Verstehen der Völker Amerikas und Europas dar, was für unsere Zeit von wesentlicher Bedeutung ist. Diese Seite des internationalen Tourismus wird leider zu oft übersehen. Aber es ist sicher von grösster Wichtigkeit, dass persönliche Vorurteile, die oft uralte und undefinierbar sind, durch den internationalen Tourismus zerstreut werden können.

Unter besonderer Berücksichtigung der britischen Verhältnisse hebt Sir Alexander hervor, dass Grossbritannien in diesem Jahr etwa 900 000 Besucher aus den Vereinigten Staaten fern verschicken können, die einschliesslich Fahrgelder der Wirtschaft Grossbritanniens 36 Millionen Dollar einbringen werden; hierzu kommen noch Reisende aus Kanada mit schätzungsweise 11 Millionen Dollar Gesamtausgaben. Das beste Jahr im Touristenverkehr von Amerika nach Grossbritannien war bisher das Krönungsjahr 1937, in dem 110 000 Amerikaner nach England kamen.

Dieser Aufschwung des britischen Touristenverkehrs ist um so erfreulicher, als Grossbritannien im Ruf steht, ein «Land der Austerität» zu sein, und ein Land, über dessen Klima die besten Witze gemacht werden. Jedes Pfund, das Grossbritannien an Propaganda ausgibt, muss die doppelte Wirkung haben, wie etwa die Ausgaben der Schweiz oder Frankreichs, die im Atlas der Welttouristen schon zu einer Zeit fest verankert waren, in der Grossbritannien touristisch noch keine Rolle spielte. Die britischen Hotels, sagt Sir Alexander schliesslich, haben jetzt wieder mehr Bewegungsfreiheit hinsichtlich ihres technischen Ausbaus. Es sind aber hierfür grosse Kapitalien

notwendig. Selbst grössere Investitionen in der Hotelindustrie werden die touristischen Märkte Grossbritanniens nur in begrenztem Masse zu erschliessen vermögen. S. B.

Der Reiseverkehr Deutschland-Schweiz

fb. Seit die Reisepässe in Deutschland teurer geworden sind, hat die Nachfrage hierfür im Grenzgebiet Deutschland-Schweiz erheblich nachgelassen. Im Jahre 1952 hat das Passamt Konstanz noch rund 15 000 Einzel- und Familienpässe ausgestellt. Im laufenden Jahre 1953 wurden, nachdem die Ausstellungsgebühr acht Mark beträgt, bis Mitte Oktober nur noch 5500 Pässe beantragt.

Aus den edelsten Gewächsen
der Champagne



Champagne
HEIDSIECK & CO. MONOPOLE
Dry Monopole (brut) Red Top (sec) Monopole (demi-sec)
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BALE

Das Hauptgeschäft auf dem Passamt Konstanz ist in diesem Jahre zweifellos die Grenzkarte. Durch das Basler Abkommen wurden die bisherigen Grenzkarten deutscherseits nach Ablauf der Ausstellungsfrist ungültig und mussten durch neue Karten ersetzt werden. Das brachte der Staatskasse für jede Grenzkarte drei Mark ein. Bis zum 15. Oktober wurden in diesem Jahre rund 4500 Grenzkarten ausgestellt. Augenblicklich liegen weitere 15000 Karten zur Bearbeitung vor.

Der Anteil der Konstanzer Stadtbevölkerung an der Gesamtzahl der Grenzkarten ist erheblich. So wurden in diesem Jahre für den Stadtkreis Konstanz 22000 Grenzkarten verlängert und 6000 neu ausgestellt. Tagesausflugscheine und Grenzpassierscheine waren in der Hauptreisezeit stark gefragt. Täglich wurden etwa 800 Scheine ausgegeben.

Insgesamt sind 88000 Tagesausflugscheine für eine halbe Mark und 46000 Grenzpassierscheine für eine Mark im Stadt- und Landkreis Konstanz ausgestellt worden. Zur Ausgabe waren fast alle Bürgerämter an der Grenze berechtigt, doch hat das Passamt Konstanz allein 35000 Tagesausflugscheine und 30000 Grenzpassierscheine ausgegeben.

Beim Reiseverkehr Deutschland-Schweiz aus Konstanz mag interessieren, dass sich die Reiselust der Konstanzer vornehmlich nach dem Süden richtet. Im Kleinen Grenzverkehr sind Schaffhausen, St. Gallen und Zürich die bevorzugten Ziele, während im Grossen Reiseverkehr Luzern, Lugano, Einsiedeln und der Vierwaldstättersee besonders häufig aufgesucht wurden.

erhob sich nun die Frage, wie sie ihre Schulden an die Schweizer Hoteliers unter den gegenwärtigen Devisenbestimmungen abtragen können. Diese Frage ist um so schwieriger zu klären, als der Wagen noch nicht einmal ganz bezahlt ist und die Teilnehmer der Reisegesellschaft in kleinen Verhältnissen leben.

Der Besitzer eines Piers in einem Seebadort hat sich bereit erklärt, den gestrandeten Touristen zu helfen, doch dürfte er kaum in der Lage sein, die Schulden an die Schweizer Hoteliers mit einem Mal zu bezahlen. Britische Touristen, die auf dem Kontinent Schulden machen, erhalten zur Rückzahlung dieser Schuld nur die Summe, die ihnen jährlich für Auslandsreisen gewährt wird. Sie bekommen keine Extragelder zugewiesen, um einen anderen Urlaub im Ausland zu verbringen.

Der Fall beleuchtet einmal mehr, wie weit administrative Behinderungen des Reiseverkehrs unter dem Regime der Devisenzwangswirtschaft die Bewegungsfreiheit der Menschen einengen und sogar für Notfälle kein Verständnis aufbringen.

Zufriedenstellende Reisesaison in Grossbritannien

Die diesjährige Reisesaison war für das britische Hotelgewerbe erfolgreicher, als allgemein erwartet worden ist, wie aus einer Rundfrage, die von dem Fachblatt „Caterer and Hotel Keeper“ bei Hotel- und Restaurantbesitzern in zahlreichen Bade- und Erholungsorten veranstaltet worden ist, hervorgeht. Ganz allgemein wurde über den schlechten Geschäftsgang während des Monats Juni Klage geführt, der auf das in diesem Monat herrschende schlechte Wetter, vor allem aber auf die Krönungsfeierlichkeiten in London zurückgeführt wird. Selbst der bekannte und beliebte Badeort Brighton litt unter der Krönungsfeier, obwohl er dazu aussergewöhnlich viele Gäste, die nicht in London unterkommen konnten, zu beherbergen. Aber, diese Gäste kamen in nur verschwindend kleiner Zahl, da es gelungen war, sie in und um London zufriedenzustellen unterzubringen.

Der Verlust des Junigeschäfts ist indessen in den darauffolgenden Monaten grossenteils wettgemacht worden, denn die Saison konnte infolge des schönen Wetters an vielen Plätzen bis weit in den September hinein ausgedehnt werden. Weiter ist allgemein die Beobachtung gemacht worden, dass mit wenigen Ausnahmen eine Abwanderung der Ferien Gäste von den grossen Hotels in die mittleren und kleinen Häuser und Pensionen stattgefunden hat, ein Zeichen für die unter den Erholungssuchenden herrschende Geldknappheit, die ebenfalls bei den Einnahmen in den Bars verspürt wurde, die, wie das Blatt sagt, „stets ein zuverlässiges Barometer für die Kaufkraft des Publikums sind“.

Allerdings weisen die britischen Hoteliers, die in dieser Saison höhere Einnahmen erzielten, darauf hin, dass die erhöhten Einnahmen vielfach durch die steigenden Unkosten absorbiert worden sind. Mit der Befreiung vieler Lebensmittel von der Zwangswirtschaft sind die Gäste anspruchsvoller geworden, ohne indessen bereit zu sein, für die verlangte verbesserte Verpflegung mehr zu bezahlen. Ein Hotelier in Weymouth zum Beispiel machte darauf aufmerksam, dass seine Fleischrechnungen im Vergleich zum Vorjahre wöchentlich um 10 Pfund (122.60 Sfr.) gestiegen sind, die er aus seiner Tasche bezahlen muss, wenn er sich die Gunst der Gäste erhalten will. In vielen Badeorten, die zu Beginn des

Jahres von der Sturmflut heimgesucht wurden, hat das diesjährige Sommergeschäft gelitten, da die Gäste der Meinung waren, dass die durch den Sturm verursachten Schäden noch nicht ganz behoben seien.

Badeorte, die für die Vor- und Nachsaison verbilligte Pensionspreise für Altersrentner eingeführt haben, berichten, dass dieser Plan einen vollen finanziellen Erfolg mit sich brachte; ebenso waren jene Badeorte besonders mit der Nachsaison zufrieden, denen es gelungen war, Gäste durch Veranstaltungen unterhaltender Art zu einem Besuch anzulocken. Hoteliers an anderen Plätzen wiesen darauf hin, dass ein Ausgleich für die verlorene Vorsaison durch die Abhaltung von Kongressen in ihrer Stadt gefunden werden konnte. Margate berichtete zum Beispiel, dass während des Parteitag des Labour Party im September über 3000 Extragäste in den Mauern der Stadt weilten, die 4000 Pfund in Hotels und Restaurants zurückliessen; die darauffolgende Jahresversammlung der Konservativen Partei war für das Hotel- und Restaurantgewerbe noch einträglich.

Viele Hoteliers sehen der nächstjährigen Saison mit Optimismus entgegen. Von zufriedengestellten Gästen konnten bereits Reservationen für 1954 entgegengenommen werden.

Hotelschulden englischer Touristen

Die englischen Behörden haben nach vier englischen Touristen gefahndet, die ihren beabsichtigten 14-tägigen Ferienaufenthalt in der Schweiz, eine beinahe 6 Wochen ausdehnten und sie nach ihrer Rückkehr nach England über die Herkunft der Mittel einvernommen, die es ihnen erlaubten, bei einer Reisevisazuteilung von nur 40 Pfund, fast 8 Wochen sich im Ausland aufzuhalten. Bei der Einvernahme machten die Touristen geltend, sie seien infolge eines Krankheitsurlaubes und wegen eines Automobilunfalles zu dieser Verlängerung ihres Aufenthaltes in der Schweiz gezwungen gewesen. Die Behörden stellten fest, dass die vier Touristen in der Schweiz eine Hotelschuld von 300 Pfund und in Italien eine Autoreparaturschuld von 35 Pfund zurückgelassen haben. Es

Ehrung von Nationalrat Schirmer

Die Schweizerische Medizinische Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie hat an ihrer wissenschaftlichen Herbsttagung, welche am 7. und 8. November 1953 in Baden und am neuen Universitätsinstitut für physikalische Therapie in Zürich stattfand, Nationalrat A. Schirmer (Baden) zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Die seltene Auszeichnung, die diese angesehenen wissenschaftliche Vereinigung erstmals einem Nichtmediziner verliehen hat, erfolgte in Anerkennung der erfolgreichen und uneigennütigen Arbeit, die der Gelehrte für den Ausbau der Bade- und Klimakurorte, für die Förderung der wissenschaftlichen Erforschung der Heilfaktoren an den Kurorten und für die Aufklärung über die Notwendigkeit der systematischen Bekämpfung der rheumatischen Krankheiten auf nationalem und internationalem Gebiet seit vielen Jahren leistet.

DE NOS SECTIONS

Société des hôteliers de Montreux

La section de Montreux de la Société suisse des hôteliers a tenu la semaine dernière une séance ordinaire qui réunit une très forte participation. Les débats furent présidés par M. G. Guhl, président, qui salua la présence de M. M. Budiger, secrétaire de la Société suisse des hôteliers. Diverses questions locales qui intéressent très spécialement les hôteliers furent abordées, en particulier celles du Casino-Kursaal, de la taxe de séjour, de l'office de tourisme de Montreux, etc., etc. M. M. Budiger rapporta d'une manière détaillée sur l'activité de l'Association centrale et sur les divers problèmes économiques et sociaux qui touchent directement les intérêts de l'hôtellerie. La S.S.H. doit de plus en plus tâcher de sauve-



Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Herr

Oscar Nicolet

nach kurzer schwerer Krankheit am 8. November im Alter von 58 Jahren in Basel unerwartet verschieden ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

garder la position de notre industrie dans les domaines les plus variés. Une discussion très nourrie suivit et cet exposé. Elle permit de préciser maints détails et d'entendre d'intéressantes suggestions.

Hotelier-Verein Thun und Umgebung und Hotelier-Verein Spiez

Die beiden Sektionen, die die Mitglieder am Thunersee umfassen, haben traditionsgemäss eine gemeinsame Versammlung, die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Sektion Thun, Herrn Hunziker, stand, durchgeführt. Die Tagung war insbesondere den sozialen Problemen gewidmet.

BIRDS EYE-Erbsen

schmelzend zart, wie frisch von der Staupe!
Vorläufig in allen Sortierungen lieferbar.
Preisgünstige Grosspackungen.
BIRDS EYE AG., Zürich 22, Tel. (051) 239745



Les desserts...

soit le couronnement de vos repas

Crème Caramel

DAWA

est l'entremets exquis dont se délectent les connaisseurs.

La **CRÈME CARAMEL DAWA** contient tout ce qu'il faut pour confectionner des flans délicieux.

Pour caraméliser les moules, notre

Sucre caramélisé **DAWA**

prêt à l'emploi est très avantageux. Deux produits hautement appréciés dans les milieux professionnels.

Dr A. WANDER S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Das Kaffee-Geheimnis kurz und bündig:

Vom Kaffee dürfen nur 75% aktiviert werden; die restlichen 25% (Bitter- und Gerbstoffe, sog. Chlorogensäure) dürfen jedoch nicht zur Lösung kommen. Denn diese beeinträchtigen das Aroma und machen den Kaffee schal und bitter. Das ist das Geheimnis des guten, hocharomatischen Kaffees.

Sie erzielen diesen edel duftenden Kaffee am sichersten durch Filtern mit dem Melitta-Filterpapier, das genau auf Ihre Kaffee-Maschine abgestimmt ist und nicht zu rasch, nicht zu langsam filtriert.

Der Melitta-Filter hält das geringste Staubchen Kaffee-Pulver zurück, deshalb kann auch durch nachträgliche Lösung von Fremd-

stoffen keine Beeinträchtigung des Aromas erfolgen. Das Melitta-Filterpapier ist auch reiftest und faserfrei, was einer Verfilzung der Kaffee-Maschine vorbeugt und den Kaffee klar und gatzfrei bis zum letzten Schluck hält.

Auskünfte über Möglichkeiten zur Kaffee-Verbesserung und Kaffee-Umsatzsteigerung jederzeit durch die

Melitta AG. Zürich 1/24 Tel. 051/34 47 77



— faserfrei und reiftest,
— mehr Aroma
— aus weniger Kaffeepulver

ENOVIT Eine Glühlampe, die ewig brennt!

Nein, das würde der Wirtschaft mehr schaden als nützen. — Aber eine überdurchschnittlich gute Glühlampe soll es sein. Verlangen Sie im Fachgeschäft

Hellum - Glühlampen

Bezugsquellennachweis: **ENOVIT**
Tel. (085) 91740 / 91124
Elektro-Grosshandel
Bad Ragaz

Für Ihre Anlässe

Nelken per Dutzend Fr. 1,80

Jedes Quantum sofort lieferbar in allen Farben

Kummer, Blumenhalle, Baden
Tel. (056) 22915, ausser Geschäftszeit (056) 27671
Versand nach der ganzen Schweiz

Pacht oder Führung

eines Winterbetriebes nicht ausgeschlossen. — Offerten an: Fred Hug, c/o Dr. med. Fravi, Heimenschwand/Thun, Telefon (053) 68821.

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum hochwertiger, solchener und solide

Wirtschaftsstühle

zum Preise von Fr. 17.80 per Stück, Möbelfabrik Gschwand AG., Stoffsburg, Tel. (039) 26312.

CHAMPAGNE
George Goulet, Reims
Agents et dépositaires pour la Suisse
RENAUD S.A. BALE

Schlüsselbrennen

mit sep. Anhang-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestmögliche Offerten verlangen.
E. Schwab, Zürich, Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Sauber, schonend, sparsam waschen mit

SILAVIT Waschkalki,
ALBA Universalwaschmittel, **VACO** für sehr schmutzige Wäsche.

SILAVIT ALBA

Haben Sie Waschprobleme? Wir beraten Sie gerne.
Van Baerle & Cie. AG. Münchenstein
Tel. (061) 90544

Stadt-Hotel

in guter Lage in grösserer Stadt mit nachweisbarer Rendite

zu verkaufen.
Anzahlung Fr. 300.000.— bis Fr. 500.000.—, Einheiten nur bei Kapitalnachweis.

Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an

HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann - Seldengasse 20
Zürich 1 - Tel. (051) 23 63 64

Zu verpachten

Hotel-Pension

mit 40 Betten, in gut frequentiertem Sommerkurort Graubündens. — Offerten unter Chiffre S C 2436 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wählen Sie das Beste, wählen Sie

RESINFLEX

für Wandverkleidung und Polsterüberzüge

Stoffenstoff AG. Aarau, Feinstr. 16, Tel. 064 / 2 82 82

Inserieren bringt Gewinn!

Zu verkaufen

Küchenmaschine

System Lopethien

kombiniert aus Blitz-Hackmaschine, Fleischhackmaschine, Passiermaschine, Rühr- und Schlägmaschine, Gemüseschneid- und Hobelmaschine. — Günstige Gelegenheit. Anfragen unter Chiffre J 24801 U an Publicitas Biel.

Nach einem ausführlichen Referat von Herrn M. Budliger, Sekretär des SHV, über die Schaffung eines Landesgesamtarbeitsvertrages und über Personalprobleme im allgemeinen setzte eine sehr reichlich benützte und interessante Diskussion ein. Im Verlaufe der Versammlung beschränkten sich verschiedene Mitglieder über die Handhabung der *Bedienungsgeldordnung* durch die Aufsichtskommission.

Herr A. P. Boss, als Präsident der Sektion Spiez, verdankte die Einladung zur Tagung und gab dem Wunsche Ausdruck, man möchte insbesondere auch die Preisfrage in gemeinsamer Aussprache behandeln.

Hotellier-Verein Aaretal

An der am 16. November im Hotel Krone, Aarburg, stattfindenden Herbstversammlung kommen folgende Traktanden zur Behandlung:

11.00 Beginn der Verhandlungen im internen Kreise. Anschliessend gemeinsames Mittagessen in der Krone.

14.00 Vortrag von Herrn Vize-Direktor *Häberlin*, Zentrale für Verkehrsförderung in Zürich.

15.00 Besichtigung der Erneuerungen im Hotel Krone unter Führung des Besitzers, Herrn Architekt Wullschlegler.

von Hotelpersonal noch zu vermehrten Schwierigkeiten führen, weshalb auf die schwerwiegenden Folgen aufmerksam gemacht wird, die dann entstehen müssten, wenn es den Hotels nicht mehr gelingen sollte, sich das zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe notwendige geschulte Personal zu beschaffen.

Nach der Genehmigung des Jahresberichtes fanden auch die übrigen statutarischen Traktanden eine rasche Erledigung. Herr Grossrat *Graf*, der bis anhin die Geschäftsführung der Hotelliergenossenschaft besorgte, ist unter Verdankung seiner Verdienste von dieser Funktion, unter Beibehaltung des Vizepräsidiums, entlastet worden. Zum Geschäftsführer mit Antritt am 1. November 1953 ist vom Vorstand Herr *Willi Zwaahlen*, Interlaken, gewählt worden, der als früherer Mitarbeiter der SHTG, die betrieblichen Verhältnisse unserer Hotellerie gründlich kennt und sich vor einigen Jahren als Bücherexperte, Bilanz- und Steuerberater in Interlaken etabliert hat.

Im Anschluss an die geschäftlichen Traktanden hörten die Versammlungsteilnehmer aus beruflichem Munde drei Kurzreferate. Herr *F. Krähenbühl*, Bern, Präsident des Organisationskomitees der Hospes, orientierte in interessanter Weise über die Grundzüge und den heutigen Stand der Vorarbeiten für die Hospes. Seine Ausführungen wurden mit starkem Applaus verdankt.

Anschliessend referierte Herr *Max Budliger*, Sekretär des SHV, über das sorgenbereite Kapitel der *Personalfragen*. Sodann führte sich der neue Geschäftsführer der OHG., Herr *W. Zwaahlen*, in ausführlicher Weise mit einem Vortrag ein über das interessante Thema «Die Neuerungen bei der Darlegungsgewährung für Meliorationskredite der SHTG», die am 1. Oktober 1953 in Kraft getreten sind.

In der regen benützten Diskussion wurden verschiedene Fragen berührt. Insbesondere gab der Anlass zu einem Landesgesamtarbeitsvertrag Antwort zu zahlreichen Fragestellungen.

Die HOSPEs Bern 1954 als Tagungsort

Wenn das Leben und Schaffen des schweizerischen Fremdenverkehrs und der internationalen Köchenschaft in einer alles umfassenden fünfwöchigen Schau zur Darstellung kommen soll, so versteht es sich, dass aus Anlass dieser Gelegenheit zahlreiche Verbände und Organisationen die HOSPEs Bern 1954 als Treffpunkt für ihre Delegiertenversammlungen und Tagungen auszuwählen werden. Eine eigens zu diesem Zweck errichtete Kongresshalle im Ausstellungsareal wird bis 600 Personen Platz bieten. Die Anmeldungen von Berufsverbänden und anderen Organisationen für die Durchführung ihrer Tagungen sind auch schon sehr zahlreich eingetroffen. Der Terminkalender der Versammlungen ist schon derart besetzt, dass mit einem vollen Erfolg gerechnet werden kann. Die Durchführung von Versammlungen wird stark erleichtert, indem eine umfassende Organisation für Unterkunft, Verpflegung usw. zur Verfügung steht. Ebenfalls wird die Ausstellung mit ihren vielgestaltigen Attraktionen Abwechslung für den gemühtlichen Teil bieten. Die HOSPEs Bern 1954 wird nicht nur in- und ausländische Erzeugnisse für Küche, Keller und die Tafel sowie die Entwicklung des Fremdenverkehrs zeigen, sondern sie wird ein geistig lebendiges Zentrum internationaler Zusammenarbeit werden. *pd*

Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes

Am 3. November fand im Hotel Gotthard in Interlaken die 36. ordentliche *Generalsammlung* der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes statt. Unter der gewandten Leitung vom Präsidenten *E. Scherz*, Gstaad, wurden die administrativen Geschäfte reibungslos erledigt.

Dem aufschlussreichen Jahresbericht, der unter anderem eingehend über die Frequenzen der Sommersaison 1952 und Wintersaison 1953 orientiert, entnehmen wir die Feststellung, dass eine oberflächliche Beurteilung der Frequenzstatistik nicht dazu verleiten dürfe, anzunehmen, alle Kurorte könnten erfreuliche Ergebnisse melden. Die moderne Form des Reisens - ein Grosseitel der Gäste ist an ein Reisearrangement einer festen Reiseurte gebunden - begünstigt vorwiegend die grossen Zentren, während abgelegene Gebiete trotz dem Aufschwung im Reiseverkehr dadurch benachteiligt werden.

Der Bericht unterstreicht ferner sehr richtig, dass gute Frequenzen noch nicht unbedingt eine gute Ertragslage bedeuten.

«Trotz weiterhin steigenden Gesteungskosten hat die Schweizer Hotellerie ihre Preise im allgemeinen nicht erhöht. Im Gegensatz dazu waren die Preise für Ferienaufenthalte in den umgebenden Ländern ständig im Steigen begriffen, mit dem Resultat, dass die Schweiz bezüglich der hauptsächlich ausländischen Konkurrenz in den Preisen als vorteilhaft angesehen werden kann. Sicher hat diese Entwicklung die Fremdenindustrie in der Schweiz stark gefördert. Heute aber ist die Hotellerie an einem Punkt angelangt, der die Anpassung der Hotelpreise erfordert, wenn eine weitere Erhöhung der Gesteungskosten eintreten sollte. Bei den bestehenden Verhältnissen ist das Hotel eher eine *«Durchgangsstation»* zum Nutzen der übrigen Wirtschaftszweige. Denn eine Ertragsquelle für seinen Inhaber. Eine weitere Zuspitzung dieses Zustandes ist volkswirtschaftlich nicht ungefährlich. Dem wirtschaftlich Tätigen kann es nicht verargt werden, wenn er ein positives Ergebnis seiner Bemühungen zu verzeichnen wünscht. Eine weitere Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Aufwand und Ertrag im Hotelgewerbe müsste zur Abwanderung gerade der fähigsten Betriebsinhaber führen. Welche Auswirkungen eine solche Erscheinung zeitigen könnte, mögen jene ermassen, deren Erwerb direkt oder indirekt von der Erhaltung einer leistungsfähigen Hotellerie abhängig ist.»

Seit 1. Januar 1952 wird die Preiskontrolle im Berner Oberland von Herrn *E. Staub*, Funktionär der Ausgleichskasse Hotels und des Schweizer Hotellier-Vereins, durchgeführt. Der Bericht bemerkt dazu: «Wir danken allen Hotelliers für die gute Aufnahme, die sie Herrn Staub bei der Erfüllung seiner nicht leichten Aufgabe angeeignet liessen. Herrn Staub seinerseits danken wir für die zuverlässige und pflichtgetreue Kontrolle und namentlich auch dafür, dass er nicht nur auf diesem Gebiet tätig war, sondern jederzeit den Betriebsinhabern mit Rat und Tat, insbesondere auf dem kompliziert gewordenen Gebiet der Buchhaltung, beigestanden ist. Herr Staub hat es auch verstanden, den Kontakt zwischen den Mitgliedern und der Geschäftsleitung der OHG. zu verbessern.»

Der Bericht unterstreicht ferner die ausserordentlichen Schwierigkeiten hinsichtlich der Personalbeschaffung, mit denen namentlich die Berghotels mit ihren verhältnismässig kurzen Saisons zu kämpfen haben. Die von den Behörden geförderte Industrialisierung der Berggebiete würde, wie ausgeführt wird, in der Beschaffung

Guides des hôtels indésirables

Il existe toujours et toujours des maisons d'édition ou agences de voyages privées qui croient avoir une idée lumineuse en décidant d'écrire un guide des hôtels. Elles sont persuadées que de tels ouvrages constituent d'excellentes affaires qui sont financées sans autre par les annonces souscrites par les hôteliers. Le slogan qui doit engager à faire paraître une annonce est le suivant: «Le guide sera distribué gratuitement aux agences de voyages, consultants, entreprises de transport, clubs automobiles, etc., etc.»

Les éditeurs ne se représentent très souvent pas que de telles entreprises sont directement submergées de guides de cette sorte qui ne répondent vraiment à aucun besoin. Celles-ci en effet s'en tiennent en général aux guides officiels et à la documentation des instituts officiels de propagande. Tous les autres sont donc superflus et doivent être considérés comme de la *«réclame touristique indésirable»*. On regrette les sommes que

les hôteliers continuent pourtant à verser aux acquiescements de cette propagande inutile.

Actuellement une nouvelle maison tout à fait inconnue de Genève fait de la propagande pour un guide des hôtels. Le tirage indiqué est de 2000 exemplaires. Mentionnés à titre de comparaison le tirage du guide suisse des hôtels de la S.S.H. dépasse 20000 exemplaires.

On demande aux hôteliers de payer d'avance une somme de fr. 25.- à la souscription et de verser encore fr. 50.- à la livraison. Les frais supplémentaires d'annonce sont de fr. 150.- pour 1/4 de page, 300.- pour une demi-page et de fr. 600.- pour une page entière.

En principe il faudrait se garder de payer à l'avance une chose que l'on ne connaît pas et

dont on ignore comment elle se présentera finalement. Si par hasard, l'ouvrage ne sortait pas de presse, la somme versée d'avance serait presque fatalement perdue.

L'éditeur fait en outre miroiter à ses annonceurs un service gratuit de renseignements, une diffusion gratuite de prospectus, etc., etc. à la clientèle touristique.

Que l'on ne se laisse pas abuser, car la plupart du temps un tel service n'a qu'une valeur minime puisqu'il existe suffisamment de bureaux de renseignements.



This is the Gin

Gordon's

the heart of every good cocktail:
for gin-fizz, gin and tonic, vermouth-gin a.s.o.

Sole Distributors: Jean Haecy Import A.G. Basel



Helvetia-Senf

Helvetia-Senf, vollwürzig und mild
* blaue Tube
Helvetia-Meerrettigsenf, besonders rassig
* rote Tube

Mit Silva-Bilderscheck



Herr Ober,
2 x Bouillon
aber
LUCUL

* LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94

WENN

Sie Ihre Gaststätte umbauen -
Sie neue Zimmer benötigen -
Sie Einrichtungen irgendwelcher Art vorzunehmen haben -
Sie Stühle, Tische, Polstermöbel, Couchs, Einzelbetten, Vorhänge, Lampen etc. einkaufen wollen -

verlangen Sie unseren neuen, reichillustrierten Katalog nebst Referenzliste. Mit seinen zahlreichen Anregungen wird er Ihnen für sämtliche Möblierungsfragen wertvolle Dienste leisten.

Nehmen Sie uns auch für fachmännische Beratung in Anspruch!
Wir machen Ihnen jederzeit gerne und kostenlos die für Sie bestgeeigneten Vorschläge.

MÖBELFABRIK GSCHWEND AG
STEFFISBURG-THÜN
TELEPHON (033) 26312

ZÜNDHÖLZER

jeder Art und Packung

Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlwolle, Schleifmittel, Klebstoffe, Kerzen, Feuerwerk usw.

alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehraltdorf
Zünd- und Fettwarenfabrik
Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

Zu verkaufen

neue, solide

Stühle

schon ab Fr. 17.20.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Hotelherde

von grosser Leistungsfähigkeit, Occasion, aber in gutem Zustand. Lieferung an Ort und Stelle verzettelt oder franco Bahnstation. Ceschold, Bariswil & Cie., Rolle, Telefon (021) 7 84 48.

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Prince Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck, das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Zu kaufen gesucht:

50 KILO STAHLKUGELN

für Silberpöliermaschine. Preisofferten an W. Rüger, Hotel Waihalda, St. Gallen.

fille de salle

ou évient dans un tea-room pour la saison d'hiver. Région Oberland bernois ou Valais. S'adresser à Madeleine Odette Plantamidis, Hôtel de la Joyeuse, Les Ponts-de-Martel (Neuchâtel)



AUTOFRIGOR AG., ZÜRICH Schaffhauserstrasse 473
Telephon (051) 48 15 55

Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Davos, Fribourg, Genève, Interlaken, Landquart, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny, St. Gallen.

CHAMPAGNE V° A. DEVAUX

PARTOUT EN VOGUE - PARTOUT DEMANDÉ

Jacques VERNES - 52, Florissant, GENEVE - Tél. (022) 6 90 27 - Agent général pour la Suisse

GIN ET SCOTCH WHISKY SANDEMAN

H 1211

Gesucht

für grösseres erstklassiges Hotel im Engadin

Direktor

für die nächste Sommersaison. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre GD 2382 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Fachmann sucht Engagement für Wintersaison als

Assistant Manager
oder
Chef de réception

Erste Referenzen und Zeugnisse (In- und Ausland). Offerten unter Chiffre A.M. 2389 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN elektrischer Restaurationsherd

«ELCALOR»

in sehr gutem Zustand, für mittleren Betrieb, 6-Locherig, 2 bains-marie-Platten, 1 Backofen und 1 Wärmeschlauch, bei sofortiger Abnahme (wegen Platzmangel) Fr. 400.-, Grand Café Astoria, Basel, Telefon (061) 22 78 90.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT

WAADTLÄNDER WEIN

OPV

seignements officiels auxquels la clientèle peut s'adresser.

Si l'on annonce en outre la livraison d'un panneau qui signalera aux passants que la maison est recommandée par le guide, on restera indifférent à cet appât décevant, car de tels panneaux, qui ne garantissent absolument rien aux hôtes ne sont, de l'avis général, plus considérés comme une réclame sérieuse.

Recommandons donc une fois de plus à nos

membres d'être en garde contre ces ouvrages de propagande superflue et de refuser d'une manière conséquente de participer à ces guides inutiles. La propagande est nécessaire, mais les moyens restreints que chaque membre a à sa disposition dans ce but doivent être utilisés pour atteindre le plus grand effet publicitaire possible. Evitons par contre une réclame qui se soldé par de l'argent jeté par la fenêtre.

matten begreiflich. Wenn man auf der einen Seite vom Walliservolk in naher Zukunft die Zustimmung zu einem 20-Millionen-Strassenkredit verlangt, so klingt es hart, andererseits eine vom Verkehr lebende Ortschaft von den Früchten dieses Mehrverkehrs ausschliessen zu wollen, denn das ist erwiesen: Brig und die Glismatten leben weitgehend vom Verkehr über den Simplon. Die regierungsrätliche Botschaft verspricht wohlwollend, dass die Durchfahrtsverhältnisse in Glis schlecht sind und dass durch die geplante neue Einmündungsstrasse in die Dorfmitte die Situation nur verschlechtert wird. Über die Folgen dieser Strassenbau haben wird, darüber schweigen die Techniker wohlweislich, um den Herren Abgeordneten das Schlucken der bitteren Pille angenehmer zu gestalten. Es taucht doch bei jedem Walliser die Frage auf, ob wir ganz allgemein gesehen an der Durchschleusung der Automobilisten Interesse haben und ob grosse Ortschaften, die mit ihrer Hotellerie und Geschäftswelt derartige Opfer bringen, nicht ein Anrecht darauf haben, dass eine internationale Strasse wie der Simplon nach wie vor durch Brig geht. Glis soll seine bessere Strasse haben, aber der Verkehr muss durch die Glismatten und Brig gelenkt werden, wo sich die Hotels und Garagen befinden. Die Brigier mit ihrer Hotellerie, Wirtschaften und Geschäften hoffen, dass die Herren Grossräte und die Regierung dieser gerechten Forderung Rechnung tragen werden.

Etats Généraux de la Gastronomie und Hospes

7.-8. November in Dijon.

Seit 1950 versammeln sich jährlich während der Dauer der «Foire Gastronomique de Dijon» sämtliche Spitzenverbände des Gastgewerbes und der französischen Gewerbe- und Berufsgruppen, die mit der Gastronomie in Beziehung stehen.

Delegierte, Fachleute und Presse verhandeln in speziellen Fachkommissionen alle Fragen über Küche, Keller, Service, Propaganda usw. und bringen hernach ihre Arbeiten in Form von Anträgen an die grosse Plenarversammlung, wo sie nochmals begutachtet und diskutiert oder durch Stimmenmehr verworfen werden.

Das Ganze ist ein Parlament von inmitten der Hotellerie, des Handels und der Fabrikation stehenden Praktikern. Gaston Gerard, langjähriger Minister, ein Rhetoriker, wie es selbst im redegebenden Frankreich wenige gibt, führt als Vorsitzender die Verhandlungen und ausgiebigen Debatten.

An dieser letzten Plenarsitzung wurden verschiedene ausserordentlich interessante Probleme behandelt. So zum Beispiel die Verbesserung und der Qualitätsausgleich der Weine durch chemische Hilfsmittel. Von den einen mit Vehemenz befürwortet, von anderen grundsätzlich abgelehnt. Oder im kulinarischen Sektor die Frage: «Internationale Küche zum Teil dem Wunsche der in- und ausländischen Gäste entsprechend, oder: «Noch intensiverer Ausbau der Regionalküchen, die der französischen Gastronomie ihr besonderes Gepräge geben.

Nebst verschiedenen weiteren ähnlichen Problemen wurde nach einem Exposé von Herrn Werner Wymann, dem Präsidenten der Abteilung Internationale Kochkunst-Ausstellung, als «Commandeur des Cordons bleus», Chevalier der Chaine internationale des Rôtisseurs und weiteren französischen gastronomischen Assoziationen, Mitglied der Etats Généraux, einstimmig beschlossen, die «HOSPES» in grosser Masse, und zwar durch Teilnahme am «Grand Prix des Nations», verschiedener regionaler Köchemannschaften und Einzel-Aussteller aus ganz Frankreich zu fördern und zu besichtigen. Auch die Presse unseres Nachbarlandes und das Radio zeigt durch Wiedergabe von Interviews und Sendungen grosses Interesse an der HOSPES.

Wie es in Frankreich, und insbesondere in Dijon, der «Ville du savoir vivre» nicht anders zu erwarten ist, endeten auch dieses Jahr die «Etats Généraux» mit einem Bankett, an dem sich «toute la France» und ausländische Delegationen vereinigen.

Nach einem Ehrentrunk in der jahrhundert-

alten «Cuisine Ducale», einem prachtvollen Gebäude, das in seinem Ausmass ahnen lässt, welche riesige gastronomische Feiern hier zur Zeit der Hochblüte der Grossherzöge von Burgund gefeiert wurden, versammelten sich die Eingeladenen im «Salle des Etats» des herrlichen burgundischen Schlosses.

Das «Déjeuner de Gala» mit einer Auswahl von Regionalspezialitäten und der dazu passenden Spitzenweine, alles serviert und kommentiert von Fachleuten aus Küche und Keller, war eine kaum zu übertreffende Leistung.

Brig und die Umfahrungsstrasse

(Korr.) In der am 9. November begonnenen Grossratssession wird das in der letzten Session verschobene Dekret über die Klassierung der alten Napoleonsstrasse von Glis zur Napoleonsbrücke den Walliser Abgeordneten zum Entscheid vorgelegt werden. Es geht da in Wallis erstmals um die Umfahrung einer grossen Ortschaft mitsamt ihren Hotels, Wirtshäusern, Tearmos und mit dem Fremdenverkehr verbundenen Geschäften. Jedermann weiss, dass Brig vom Fremdenverkehr lebt, leider schweigt der Expertenbericht wie die Botschaft der Regierung über diese nicht wegzuleugnende Tatsache. Zu wiederholten Malen hat man von Bundes- und Kantonsbehörden auf die grosse Bedeutung der Walliser Hotellerie hingewiesen, was nicht hindert diesem volkswirtschaftlichen Eckpfeiler durch die geplante Umfahrung einen schweren Hieb zu versetzen. Ähnliche Verhältnisse wie sie bei der Durchfahrt von Glis bestehen, gibt es zwischen Lausanne und Mailand und speziell im Mittel- und Unterwallis noch viele, dort hat man nicht den Mut, den Hebel anzusetzen. Der Fall Glis bot den Fernverkehrspropheten die günstigste Gelegenheit, ein erstes Opfer in der Umfahrung von Brig zu suchen. Brig hat von jeher ein offenes Auge für den internationalen Verkehr gehabt, und die Tätigkeit der «Pro Sempione» und des Verkehrsvereins Brig sowie der Gemeinde Brig legen ein bereites Zeugnis dafür ab. Ein verkehrspolitischer Rückschluss aus rein politischen und fernverkehrstechnischen Erwägungen ist der Dank für die Pionierarbeit der Brigier. Sämtliche Hotels, Wirtschaften und Geschäfte von Glis weg an der Kantonsstrasse bis an den Bahnhof Brig und den Südausgang der Simplonstrasse in Brig werden durch die geplante Umfahrung schwer betroffen, und da ist die Erregung in Brig und in den Glis-

TOTENTAFEL

Hans Roth †

Direktor des Verkehrsvereins Interlaken und langjähriger Sekretär des Hoteliervereins Interlaken.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Hans Roth, welcher mit den Geschicken des Kurplatzes Interlaken während 43 Jahren aufs engste verbunden war, unerwartet rasch von uns geschieden. Mit ihm tritt ein nicht alltäglicher Charakter und eine bekannte Persönlichkeit des oberländischen Fremdenverkehrs von dieser Welt ab.

In den Vereinigten Staaten, im entfernten Los Angeles, wurde Hans Roth im Jahre 1886 als Sohn einer Oberländer Familie geboren. Als 5jähriger Bub kam er zurück nach Unteren-Interlaken, wo er die Schulen besuchte. Er ging dann nach Solothurn, um sich an der dortigen Kantonschule weiterzubilden und wurde während dieser Zeit ein treues Mitglied der Studentenverbindung «Wengia». Nach abgeschlossenem Studium trat er in die Weltfirma Thos. Cook & Son ein, für welche er zuerst in Neapel und dann in der Schweiz arbeitete. Es war wohl seiner Tätigkeit in dieser aussergewöhnlich organisierten und von Erfolg gezeichneten Firma zu verdanken, dass sich Hans Roth entschloss, seiner Heimat auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs zu dienen. Das hat er denn auch getan - über 43 Jahre seines Lebens -, mit einer Hingabe und einem Einsatz, die bewundernswürdig sind.

Als Direktor des Verkehrsvereins Interlaken, als Sekretär des Hoteliervereins und des Offiziellen

Kurkomitees und als Betriebsleiter der Strandbad Interlaken AG. hat er zur guten Entwicklung des Kurortes sehr viel beigetragen. Das Arbeitsfeld dieses schon durch seinen lebhaften und aufrechten Gang auffallenden Mannes war überaus gross, und man wusste, dass er sich die Ziele hoch setzte. Mit grosser Liebe überwachte er die Anlagen unseres Kurplatzes, seien es die Promenaden und Spazierwege oder die Blumenanlagen, seien es das Strandbad oder sonstige Verkehrseinrichtungen gewesen, und stets versuchte er den sonntäglichen Charakter Interlakens zu wahren und zu fördern.

Seine Tätigkeit als Sekretär des Schweizerischen Hoteliervereins, Sektion Interlaken, in welcher Eigenschaft er 30 Jahre lang amtierte, möchten wir hier speziell hervorheben. Durch sein Verständnis und seine guten Kenntnisse des Fremdenverkehrs hat Hans Roth viel zur vernünftigen Preisgestaltung unserer Hotellerie beigetragen und machte es jeweils seinen Präsidenten leicht, die administrativen Belange zu leiten. Er hatte grosse Freude, als nach dem ersten Weltkrieg die englischen Gäste frisch ins Berner Oberland einzogen und in der Folge auch jährlich wiederkehrten. Deren Treue zu Interlaken passte irgendetwas gut zu seinem Charakter und so wurden sie denn auch seine Bevorzugten. Fast jedes Jahr reiste er nach England, Frankreich, Belgien und andern Ländern, um seine guten Kontakte zu erneuern und auszubauen. Diese für uns so wichtigen Propagandareisen gehörten zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Als nach dem zweiten Weltkrieg die junge Generation die Leitung im Hotelierverein übernahm, hat er sich mit Güte in die Umstellung gefunden. Wenn auch manchmal die Meinungen etwas verschieden waren, verspürten doch alle seine aufrichtige Besorgnis um das Wohlergehen des Kurortes, und oft waren seine Erfahrungen begleitend.

Bei der Würdigung der Verdienste von Hans Roth können wir uns des Gefühls der Wehmut nicht ganz erwehren, wenn wir sehen, dass ihm nach so vielen Jahren harter Arbeit ein beschaubarer Lebensabend nicht vergönnt blieb. Wir bitten, ihm ein dankbares und ehrendes Andenken zu bewahren. Ho.

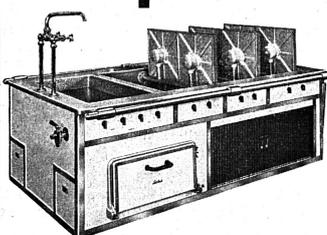
Walter Jaeger, Biel †

Wie bereits gemeldet, ist Herr Walter Jaeger, langjähriger Sekretär der Sektion Biel und Umgebung, nach kurzer Krankheit verstorben.

Herr W. Jaeger war seit 1913 Leiter des Offiziellen Verkehrsbüros Biel, ein Amt, das er fast 40 Jahre lang zu bester Zufriedenheit aller Beteiligten ausübte. Nicht nur dort, sondern auch an manchem andern Posten, an dem die Stadt Biel und seine Einwohner ein Interesse hatten, stellte Herr Jaeger mit seinem vielseitigen Wissen seinen Mann. Der Hotelier-Verein Biel und Umgebung hat ihn bei seiner Gründung zum Sekretär gewählt und damit den rechten Mann an den rechten Platz gestellt. Herr Jaeger war ein ausgezeichnete Sektionssekretär, der er verstanden hat, der Sache des Vereins mit Interesse und viel Fleiss zu dienen.

Wir versichern seine Familie unseres herzlichsten Beileides und danken dem Verstorbenen für seine guten und treuen Dienste. W. St.

Eine umwälzende Neuerung:
Der elektrische Locher-Grossküchenherd



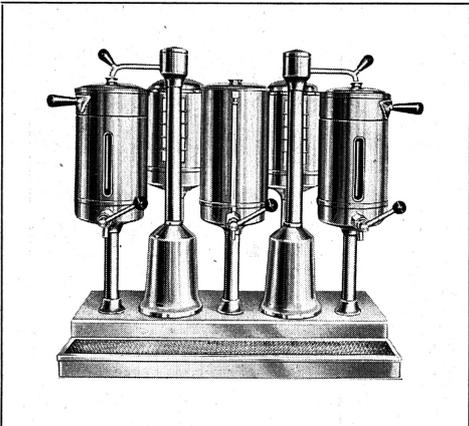
Mit aufklappbaren Platten und darunter liegender Spülmulde mit Ablauf. Das Reinigungsproblem auf idealste Weise gelöst! Das Aufklappen kann in einfacher Weise vom Personal selbst besorgt werden. Ein kostspieliges Reinigen durch Spezialisten nicht mehr notwendig.

In- und ausländische Patente angemeldet.

Oskar Locher
elektr. Heizungen
Baurstrasse 14
Zürich 8



Kaffee- und Teemaschinen BRAVILOR



- Ihre grossen Vorteile:
- drucklose Frischwasser-Überbrühung
 - geringe Strom- und Unterhaltskosten
 - einfache Bedienung
- Vom Kleinmodell bis zur Grossanlage

Einige Tausend BRAVILOR sind allein in der Schweiz täglich in Betrieb

HGZ-AKTIENGESellschaft, ZÜRICH-AFFOLTERN

Zehntenhausstrasse 15-21 - Telefon (051) 464 90



Formschöne und gediegene Polstermöbel und Matratzen für Hotels und Restaurants

Unsere Vertreter werden Sie gerne beraten. Bezugsquelle durch EMIL GROLLMUND-MAERKI, GmbH., USTER (Zch.) Polstermöbel- und Matratzenfabrik

Rheinländerin

gut präsentierend, sympathisch, bisher in amerikanischen, holländischen und deutschen Stellungen, sucht Anstellung als

Sekretärin oder Barmaid etc.

in Erstklasshaus. Spricht englisch, holländisch und deutsch, besitzt gute Französischkenntnisse. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Antritt sofort oder später. Zuschriften erbeten an: Frl. Hedy Flemming, bei Michel, Guggstrasse 19, Luzern.

femme de chambre

parlant français, allemand et anglais, cherche place dans hôtel, de préférence Valais ou Oberland bernois. S'adr. sous chiffre P 13899 S Publicitas Sion.

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Direktor
(30jährig), verheiratet, gegenwärtig in Grosshotel tätig, sucht Sommerengagement, evtl. Jahresstelle. Gef. Offerten unter Chiffre S E 2390 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Officegouvernante-Kaffeeköchin Saal-Restaurationsstochter

Lange Winterstation. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Adler, Grindelwald.

Hotelräume
Um- und Neugestaltung von Hotelhallen, Gästezimmern, Speisensälen, Restaurants, Bars etc. Entwurf und Planung ausführung durch ortsanässige Firmen möglich. Unverbindliche Beratung.

HANS KUMMER
Innenarchitekt
Uttwilerstr. 29 Zürich 6
Tel. 32 44 26

Kegelbahn-Besitzer Achtung!
Infolge Grosseinkauf und Import von ausgezeichnetem Spezialholz sind wir in der Lage, rasch und zu sehr günstigen Preisen zu liefern:

Kegel-Kugeln
20-26 cm Durchmesser, aus la Spezialholz

Boccia-Kugeln
la Hartholz-Kegel

für alle Bahnarten, mit und ohne Standplatten, Patent-Stellung oder für automatische Bahnen aller Art. Verlangen Sie bei Bedarf immer zuerst unsere Offerte. Wir sind seit Jahrzehnten in der ganzen Schweiz als Spezialisten für Kegel und Kugeln bekannt.

HOLZINDUSTRIE
Teufenthal
bei Aarau
Tel. (064) 3 82 89



KLEINE CHRONIK

Ein Schweizer Koch erhält den ersten Preis

Den 1. Preis eines vom Verband der Köche in Frankfurt ausgeschriebenen Rezept-Wettbewerbs für warme Schinkengerichte in Höhe von 1000 D-Mark gewann Adolph Furrer, Zürich. Für diesen «Preis der Kochkunst» waren insgesamt 2200 D-Mark gestiftet worden. Der zweite und dritte Preis gingen an zwei Deutsche. — Wir gratulieren Herrn Furrer zu seinem schönen Erfolg.

Neue Leitung

Wie wir erfahren, ist Herr Alfred Ineichen-Keller aus einer Reihe zahlreicher Bewerber zum Direktor des Sporthotels Schöf, Davos-Dorf, gewählt worden. Im Sommer wird er das Hotel Bellevue an Lac in Hilterfingen, das er bereits seit drei Saisonen leitete, weiterführen.

Herr Ineichen hat seinerzeit mit Erfolg die erste höhere Fachprüfung an unserer Hotelfachschule Lausanne-Cour bestanden. Der diplomierte Hotelier-Restaurateur blickt auf eine gründliche praktische Ausbildung im Hotelfach zurück und ist in allen Sparten bestens versiert. Bevor er nach Hilterfingen kam, hatte er während einigen Jahren die Direktion des Hotels Regina-Alpenruhe in Grindelwald inne. Als tüchtige, initiativ Kraft hat er überall die Wertschätzung seiner Fachkollegen gefunden. Das Ehepaar Ineichen-Keller erfreut sich in seinem Tätigkeitsgebiet allseitiger Beliebtheit. Wir gratulieren ihm zur Erweiterung seines Wirkungskreises.

DIVERS

Le Concours hippique international de Genève (14-22 novembre)

Ce concours dont le succès est toujours plus grand aura lieu du samedi 14 au dimanche 22 novembre, au Palais des Expositions de la ville de Genève. Toutes les épreuves sont internationales et ouvertes aux officiers et aux concurrents civils. De nombreuses équipes étrangères, officiellement désignées, sont inscrites et l'on peut affirmer que des joutes de belle envergure se dérouleront sur la piste.

Voici le programme de ces journées:

Table with 2 columns: Day and Event. Rows include Prix du Salève, Prix Colonel Chenevier, Prix de l'Étrier, Prix du Cercle français de Genève, Prix de la Société de cavalerie de Genève, Grand Prix de Genève, and Championnat de Genève.

Le quadrille des écuyers du Dépôt fédéral des chevaux de l'armée suisse se fera applaudir chaque fois, avec une présentation d'attelles à certaines dates. Enfin, le bal du Concours hippique aura lieu vendredi 20, à 21 h 30, à l'Hôtel des Bergues.

Rétablissement par la Swissair d'un service quotidien à destination de Vienne

Comme on sait, Swissair a repris au début du mois de mai de cette année les liaisons aériennes entre la Suisse et l'Autriche à raison d'un vol par semaine. C'était renouer avec une tradition qui, avec de brèves interruptions, remonte à l'année 1924. A cette époque, soit à peu près 30 ans en arrière, la ligne partait de Genève pour se rendre via Zurich et Munich à Vienne et jusqu'à Budapest.

Par la suite, on ouvrit une deuxième ligne partant de Zurich pour arriver à Vienne via Innsbruck et Salzburg, des correspondances à destination de Klagenfurt étant assurées à Salzburg.

Le 2 mai 1932, la Swissair ouvrit la «Ligne-Express» entre Zurich-Munich-Vienne. Le Lockheed Orion, dont le moteur était un «Wright Cyclone» de 575 chevaux, pouvait atteindre une vitesse de croisière de 270 km à l'heure et une vitesse maximale de 360 km à l'heure. Or, à cette époque, il n'y avait en Europe que des appareils dont la vitesse maximale ne dépassait pas 160 km à l'heure.

L'initiative de la Swissair remporta un succès considérable. Du 3 mai au 3 octobre 1932, 1806 passagers utilisèrent la nouvelle «ligne-express» à destination de Vienne. Le degré d'utilisation atteignit, compte tenu du transport de 11674 kg de poste et de 2875 kg de fret, le chiffre remarquable de 72,8%.

Ce premier essai avec des avions américains rapides confirma pleinement leurs aptitudes de vol tant au point de vue technique qu'au point de vue commercial. Aujourd'hui, la plupart des compagnies d'aviation du monde utilise principalement des appareils d'origine américaine.

Jusqu'au 30 novembre, des appareils DC-4 et Convair seront mis en ligne; mais dès le 1er décembre, le service sera assuré entièrement avec des appareils Convair Liners. Les DC-4 sont équipés pour 55 passagers et les Convair pour 40 passagers.

Les départs ont lieu à Genève à 14 h 10 et à Zurich à 15 h 55 et l'arrivée à l'aéroport de Schwechat à Vienne à 17 h 40. Au retour, le départ est à 11 h 30 de Vienne et l'arrivée à Klotten à 13 h 30 et à Coirtrin à 15 h 55.

Transports d'autos dans les tunnels des Alpes, en 1952

En 1952, les Chemins de fer fédéraux ont transporté à travers le tunnel du St-Gothard, dans les deux directions, 48035 voitures automobiles, 896 cars et 838 motocyclettes, ce qui donne un total de 49769 véhicules à moteur. Par le tunnel du Simplon, ils ont acheminé 8279 véhicules, soit 8131 automobiles, 124 cars et 24 motocyclettes.

Artistes vaudois

Le Musée cantonal des Beaux-Arts à Lausanne vient d'acquiescer, lui aussi, le 15ème anniversaire de l'entrée du canton de Vaud dans la Confédération suisse. Son directeur, M. Manganel, a rassemblé quelque 250 œuvres de peintres représentant les différents courants, du XVIIIème siècle à aujourd'hui. On peut admirer au Palais de Rumine des tableaux de Bocion, de Chavannes, Vuilletmet, Hermanjat, etc.; une place importante est

faite à Félix Vallotton dont l'universalité s'impose. Les contemporains sont représentés par Casimir Reymond, Milo Martin, Charles Chinet, Charles Clément, Bosshard et, singulièrement, par René Aberjonis, qui occupe une salle importante, à lui seul. L'exposition est ouverte jusqu'à la fin de l'année.

Die Terrormaschine

«Vegen eines ausgeschlagenen Zahns oder wegen einer eingeworfenen Fensterscheibe wird man nach sowjetischem Recht nicht belangt. Stibitz man aber in einer Fabrik ein Stückchen sozialistischen Zuckers, so werden einem dafür womöglich fünf Jahre aufgebremmt. Zähne und Fensterscheiben gelten noch als Privateigentum und geniessen daher nicht den Schutz der sozialistischen Gesetze. So geht jedes gesunde Rechtsfinden verloren. Kommt es dann zu Auswüchsen, so wird ein Sündenbock gesucht, und Sündenböcke zu sein, ist höchst unangenehm. Man kann alles mögliche anstellen, ohne bestraft zu werden. Plötzlich aber kann eine Kleinigkeit buchstäblich den Kopf kosten.» So erzählt Gregory Klimow in seinem Buch «Berliner Kreml», das auszugswweise in «DAS BESTE aus Reader's Digest», November 1953, erscheint.

Dieser Sowjetoffizier wurde in den Tagen der russischen Oktoberrevolution von 1917 geboren und wuchs als weingelichteter Jungweissler Stalinscher Zucht auf. Nach zweijähriger Tätigkeit als leitender Beamter der Sowjetischen Militäradministration in Berlin-Karlshorst kam er 1947 zu dem ungelovten Erkenntnis, dass er sein Leben dem durch und durch unmenschlichen System gewidmet hatte. Er floh nach dem Westen. Sein Bericht schildert packend das Leben innerhalb der Sowjetbürokratie so, wie es wohl auch zahllose andere Russen sehen, die heute noch die ungeheuerliche Terrormaschine im Osten in den Gang halten müssen.

BÜCHERTISCH

Zeitschrift für Fremdenverkehr

Mit der Nr. 3/1953 stellt die Zeitschrift ein wissenschaftlich wie praktisch gleichbedeutendes Thema zur Diskussion: Marktforschung und Werbung im Fremdenverkehr. Über Gegenstand, Wesen und Bedeutung der Marktforschung orientiert auf Grund der neuen wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnis Prof. H. Sauermann (Frankfurt a. M.), der betont, dass im Fremdenverkehr auf die menschliche Verhaltensweise, wie sie sich in der Mode und anderen irrationalen Faktoren äussert, besonders Bedacht genommen werden müsse. Wie die Reisegewohheiten und -erwartungen des Publikums ermittelt werden können, zeigt anhand praktischer Beispiele R. A. Robinson (New York). Unter den Methoden der Marktforschung erhält die Stichprobenerhebung, die auf persönlicher Befragung beruht, zunehmende Bedeutung. Die Funktionen der Werbung im Fremdenverkehr untersucht Prof. R. Meuli (Neuenburg). Wenn die Propaganda im Fremdenverkehr einerseits ein besonders dankbares Anwendungsfeld findet und zu einer Frequenzvermehrung Anlass gibt, muss andererseits vor Verzettlung und anderer unproduktiver Verwendung der dafür eingesetzten Mittel gewarnt werden. An das Gebot möglicher Wirtschaftlichkeit knüpft auch die abschliessende Studie von Prof. W. Hun-

Advertisement for Ernest Lutz, Membre personnel Ancien tenancier de l'Hôtel Joli-Mont à Montreux. Includes a cross symbol and text about his death and the committee.

ziber (Bern) an, der in interessanter Weise die Organisationsprobleme der Fremdenverkehrsbetriebe behandelt.

Das Programm für bessere Geschäftsführung, Gerold Albinco, Verlag Organisator AG., Zürich 50, 47 Seiten, kartoniert Fr. 4.15.

Der Geschäftsmann steckt vom frühen Morgen bis zum späten Abend in der aufreibenden täglichen Kleinarbeit. Einkauf, Verkauf, Werbung, Kundenwünsche, Reklamationen, Verbandprobleme, Personalsorgen — alles sollte miteinander erledigt werden. Und so kommt man in die Hetze, verliert die Masse zum richtigen Nachdenken über Zweck und Ziele der Arbeit, der Geschäftsführung ganz allgemach.

Will man aus dieser Treitmühle herauskommen, so braucht es zunächst einen Stundenhalt. Viel leicht täglich eine halbe Stunde, die den Problemen auf lange Sicht gewidmet werden soll: Was ist zu tun, um dem Geschäft neuen Auftrieb zu geben? Wie kann man aus den alltäglichen Plakereien und Schwierigkeiten herauskommen? Wie die neuen Entwicklungen verfolgen, nicht den Anschluss verpassen an die Probleme der neuen Zeit?

Mit diesem Überlein wird dem Leser die Wegleitung zum Überlegen in die Hand gegeben. Es enthält wertvollste Gedanken, auf einen kurzen Nenner zusammengedrängt.

Redaktion — Rédaction: Ad. Pfister — P. Nantermod Inseratenteil: E. Kuhn

Advertisement for Grossraum Heizung, W. BOSS, Infraroten, featuring a heater image and text about fast heating in restaurants and halls.

Advertisement for Saal, Speiserestaurant Tea Room, offering service and mentioning Rose-Marie Walker, Gsteig/Gstaad.

Advertisement for Betten und Polstermöbel zum Umarbeiten, Gut eingerichtete Land-Sattlerei und Polsterei würde laufend.

Advertisement for Tochter, 33jährig, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in mittlerem Betrieb als Anfangs- oder Hilfspersonal.

Advertisement for Unübertroffen in Preis und Qualität! Neuer Hocker, featuring an image of a chair and text about quality and price.

Advertisement for Englisch auf die Sommersaison, rasch und gründlich im Englisch-Ganztagskurs vom 6. Januar bis 3. April 1954.

Advertisement for Alleinkoch, guter Restaurateur, sucht Stelle auf 18. Nov. oder 1. Dezember als Alleinkoch (auch Wintersaison).

Advertisement for Hotel Reinhard, Melchsee (Zentralschweiz) sucht für Wintersaison vom 18. Dez. bis 28. April. Lists various kitchen positions like Küchenschef, Pâtissier, etc.

Advertisement for Küchenchef, allererste Kraft, sucht Jahresstelle, evtl. Wintersaison in nur Erlass- und Grosbetrieb zu grösserer Brigade.

Advertisement for Gesucht von Hotelglätzerin in Jahresstelle perfekte Glätzerin, Nur fachkundige Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften einreichen.

Advertisement for A remettre éventuellement d'abord en gérance, puis définitivement très beau café-restaurant à Genève, installation moderne, long bail.

Advertisement for Jeune homme soucieux de l'avenir, Vieux-Bois, Genève, cherche place pour le service de préférence dans station sport d'hiver.

Advertisement for Stütze des Patrons in mittlerem Betrieb, Bewerber ist in den 30er Jahren und möchte vor allem als Praktikant Erfahrung sammeln.

Advertisement for Kochlehrling, Offerten erbeten an Konrad Kellerhals, Erli, Hindelbank (Bern).

Advertisement for 2 Serviertöchter, suchen Stelle in Saal- oder Hotel-Restaurationsbetrieb in der französischen Schweiz.

Large advertisement for Knorr Spezial-Fleischsuppe 'GASTRONOME', featuring images of soup tins and text about quality and variety.

Stellen-Anzeiger Nr. 46
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beilebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Cuisinier, sachant travailler seule, cherchée pour place à l'année dans hôtel, Schmier, Offres sous Chiffre 1025

Gesucht von erstklassigem Stadthotel: Sekretär-Kassier sowie Sekretär-Praktikant, Jahresstellen. Sprachkundige Bewerber beileben ihre Offerten mit Zeugniskopien und Photo anzuschicken unter Chiffre 1028

Gesucht gut ausgewiesene Buffetdamen sowie Küchen-Economatgouvernante, Saal- und Restaurantkellner. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an W. Rüger, Hotel Waltha, St. Gallen. (1013)

Gesucht in grösseren, erstklassigen Bankbetriebe nach Zürich jüngerer Koch für kalte Küche (Mithilfe am Herd), Bewerber, welche schon ähnliche Posten versehen haben, wollen ihre Offerten mit Zeugniskopien und Bild sowie Angaben ihrer Lohnansprüche und Eintrittsmöglichkeiten richten unter Chiffre 1077

Gesucht für die Wintersaison: Aide de cuisine-Pâtissier, Commis de cuisine, Saalköcher, Glätterin sowie Maschinenschwächerin. Offerten an Direktion Berghotel, Schatthalp ob Davos. (1079)

Gesucht für Wintersaison, 18. Dezember, Serviertochter für Restaurant-Tea-room, junges Zimmermädchen, Mithilfe nachmittags im Service-Pâtisserie. Offerten an Restaurant Tea-room-Pension Le Prado, Crans s/Sierre. (1080)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 88 97
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschrieben offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschrieben Stellen.

Jahresstellen

- 6220 Economatgouvernante, Serviertochter, Angestelltenkochen, 18. November, mittlgr. Hotel, Biel.
- 6243 Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Wallis.
- 6260 Serviertochter, sofort, mittlgr. Hotel, Basel.
- 6273 Köchler, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Neuenburgersee.
- 6279 Chef de partie, tüchtiger Commis de cuisine, Chasseur, Deutsch, Französisch, nach Übereinkunft, mittlgr. Hotel, Fribourg.
- 6291 Haus-Küchenbursche, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
- 6298 Saalpraktikantin, Buffetpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6311 Saaltochter, Tourante für Saal und Zimmer, 1. Dezember, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 6314 Saaltochter, 20-30jährig, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zürich.
- 6316 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 6319 Zimmermädchen-Tourante, auch Anfängerin, oder tüchtiges Hausbursche, sofort, Hotel-Restaurant 20 Betten, Kt. Aargau.
- 6320 Buffetochter, sofort, Hotel-Restaurant 20 Betten, Kt. Aargau.
- 6323 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Wallis.
- 6326 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
- 6328 Chasseur, nach Übereinkunft, Restaurant, Locarno.
- 6332 2 Offizemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kt. Bern.
- 6343 Küchenbursche, Offizemädchen, sofort, Hotel 35 Betten, B.O.
- 6368 Hausbursche-Portier, Sekretärin-Gouvernante, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, mittlgr. Hotel, Basel.
- 6369 Saaltochter, 1. Dezember, Hotel 78 Betten, Badoert, Kanton Aargau.

GSTAAD-PALACE
 sucht für kommende Wintersaison

Näherin Glätterin
 Offerten an die Direktion erbeten.

Gesucht per sofort

Saaltochter
 sprachkundig, im à-part-Service bewandt, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Wilden Mann, Luzern.

Jeune couple chef de service
 (ou secrétaire) et gouvernante
 cherche place pour la saison d'hiver ou remplacements. Faire offre à Mr. Fontanna, 29, av. de Champel, Genève. Tél. (022) 64938.

Leberschwäche! So beheben
 Sie mit direkter Heilwirkung auf die Leber allfällige Leberschwäche: Fettunverträglichkeit, Leber- und Gallenstörungen, Blähungen, Völlegefühl, Verstopfung, Bekämpfen Sie in jedem Alter die Störungen wirksam mit dem unschädlichen Kräuter-Tonikum **LEBRITON**, KUR Fr. 20.50, mittlere KUR 11.20, Originalflasche 4.95, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogeristen.

Gesucht: Serviertochter mit Barkenntnissen, gut präsentierend, nett, ehrlich, in Wintersporthotel Graubünden. Offerten unter Chiffre 1081

Gesucht auf die Wintersaison: tüchtiger, empfohlener Portier-Kondukteur und tüchtiges Zimmermädchen. Ausführliche Offerten an Postfach 1564, Ad. Biedler, (B.S.O.). (1082)

Sekretärin-Gouvernante, erfahrene, Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt ab 16. November. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1078

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beilebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Secrétaire de réception, Suisse, 30 ans, français, allemand et anglais, bien payez et agréé, connaît le service et la cuisine, cherche place de suite. Très bonnes références. Offres sous Chiffre 249

Secrétaire-réception, caissier, expérimenté, 26 ans, cherche place pour la saison d'hiver ou place à l'année. Faire offre sous Chiffre 278

Secrétaire-Maincourantière, cert. âge, expérimentée, française, anglaise et allemande, cherche place dans Clinique ou Maison méde., ou Remplacement. Faire offre sous Chiffre 275

Suche Saisonstelle als Büropraktikantin-Volontärin oder II. Sekretärin mit Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Fräulein Georgina Meisser, z.Z. Hotel Lattmann, Bad Ragaz. (270)

- 6374 Junge Economatgouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
- 6375 Buffetpraktikantin, 20. November, mittlgr. Hotel, Solothurn.
- 6377 Köchler, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Badoert, Kanton Aargau.
- 6378 Saal-Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Davos.
- 6391 Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 65 Betten, Ostschweiz.
- 6392 Saalpraktikantin, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Badoert, Kanton Aargau.
- 6394 Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Ende Dezember, Hotel 50 Betten, Bodensee.
- 6396 Haus-Küchenbursche, Küchenmädchen, Köchin, sofort, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 6408 Commis de rang, sofort, Hotel 128 Betten, Lugano.
- 6406 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 6407 Buffettochter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
- 6410 Gärtner, Serviertochter, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.

Wintersaison

- 6173 Sekretärpraktikant, Dezember, evtl. Jahresstelle, Berghotel 40 Betten, Engadin.
- 6180 Saaltochter, Hallenochter, Zimmermädchen, 2 tüchtige Commis de cuisine, Dezember, Hotel 100 Betten, Davos.
- 6184 Commis de rang, Dezember, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 6187 Sprachkundige, junge Saaltochter, Tochter für Waschen und Bügeln, Dezember, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 6189 Lingieriegouvernante, 15. Dezember, mittlgr. Hotel, Arosa.
- 6190 Zimmermädchen, Chasseur, Dezember, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 6195 Chef-Alleinkoch, Zimmermädchen, Saaltochter, Deutsch, Französisch, Tochter als Stütze der Hausfrau, Dezember, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

Hotelangestellte

Es liegen bereits zahlreiche Personalgesuche für die Wintersaison vor, die wir nicht publizieren, sondern auf welche wir die Offerten von bei uns angemeldetem Personal unterbreiten. Wir empfehlen deshalb dem Personal, sich raschmöglichst bei uns anzumelden. **Hotel-Bureau.**

- 6200 Tüchtige Saaltochter, Saalpraktikantin, Dezember, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
- 6204 Saaltochter, Dezember, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6208 Buffetochter mit Barkenntnissen, englisch sprechend, Stütze der Hausfrau, Tournante, Dezember, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

Salle und Restaurant

Alleinsaaltochter, deutsch, franz., engl. sprechend, mit besten Restaurant-Referenzen. Wintersporthotel oder Basel. Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre 255

Buffetdamen, gesetztes Alter, fachkundig und fink, sucht passendes Winterengagement. Offerten unter Chiffre 283

Fille de salle, I., cherche place pour date à convenir dans un hôtel-restaurant de la Suisse romande. Faire offre sous Chiffre 275

Obersaaltochter, gut präsentierend, sprachkundig, sucht Engagement in gutgehendes Haus. Würde eventuell auch Posten als Verkaufsfürin in Bazar-Kiosk annehmen. Offerten unter Chiffre 280

Restauranttochter, tüchtige, generet 4 Sprachen, an Sich sehr gewöhnt, sucht Stelle in guten Betrieb. Offerten unter Chiffre 269

Tochter, tüchtige, sprachkundige, sucht Stelle als Bar- oder Restauranttochter. Wintersporthotel oder Basel. Bern bevorzugt. Offerten an Fr. J. v. Allmen, Mürren. Tel. 34487. (277)

Cuisine und Office

Chef-Alleinkoch, tüchtiger, solider, mit guten Zeugnissen, entremets- und restaurationskundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in kleineres Haus. Offerten unter Chiffre 271

Koch, junger, sucht Stelle als Chef de partie (auch Sanatorium) für sofort oder für Wintersaison, Montana und Umgebung bevorzugt. Offerten an Michel, Koch, Restaurant Branspegg, Brienz. (284)

Koch, junger, tüchtiger, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Entremets oder Aide de cuisine. Ostschweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 279

Küchenchef-Alleinkoch, restaurations- und entremetskundig, mit besten Referenzen, sucht passendes Winterengagement. Offerten unter Chiffre 266

Pâtissier, qualifié, cherche emploi stable. Offres sous Chiffre 223

Pâtissier, qualifizierter, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 274

Etage und Lingerie

Lingère, I., sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 267

Tochter, 24jährig, willig und feinsig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Wintersaison als Aufpasserin-Zimmermädchen. Nachher Verdienst erwünscht. Ausführliche Offerten unter Chiffre 272

Loge, Lift und Omnibus

Alleinportier-Conducteur, sprachgewandt und tüchtig, mit eigener Uniform, sucht Engagement für die Wintersaison. Referenzen und Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre 214

Conciierge, plusieurs années de pratique, à longues heures, cherche place à l'année ou saison. Bonnes références. Offres sous Chiffre P 19948 L à Publicitas Lausanne. (374)

Gesucht Wintersaisonstelle als Etage- oder Alleinportier. Offerten unter Chiffre SA 1941 St an Schweizer-Annoncen AG. St. Gallen. (700)

Portier-Conducteur, sprachkundiger, sucht Ferienablosungen oder Aushilfe. Frei von Anfang Dezember bis Mitte Februar. Offerten an Fr. Jaberg, Hotel Schweizerhof, Baden. (688)

Portier sucht Stelle für Wintersaison. Eventuell gute Jahresstelle. Offerten an Hans Kammerer, Ober-Gösgen/So. Tel. (062) 51787. (437)

Die Gebühr für

Adressänderungen von Abonnenten
 beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

- 6208 Lingieriemädchen, Dezember, Hotel 30 Betten, B.O.
- 6209 Buffettochter, Dezember, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 6210 Saaltochter, Dezember, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 6214 Lingière-Stopfrin, Lingieriemädchen, Dezember, grösseres Hotel, Arosa.
- 6228 Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen, Saaltochter, ca. 20. Dez., Hotel 45 Betten, B.O.
- 6234 Alleinsaaltochter, Allein-Zimmermädchen, beide nicht über 30jährig, Hausbursche-Portier, Deutsch, Franz. (Englisch), Dezember, kleineres Hotel, Arosa.
- 6237 Saaltochter, I. Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Offizemädchen, Dezember, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
- 6246 Serviertochter für Service à part, Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 6247 Hausbursche, Dezember, grösseres Hotel, Arosa.
- 6281 Wäscher, sprachkundig, Zimmermädchen, Offizemädchen, Casseroller, sprachkundig, Barcommis mit Barpraxis, Dezember, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
- 6261 Serviertochter, Alleinkoch, Dezember, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6263 junger Alleinkoch, bei Zufriedenheit auch Sommerstation, 3 sprachkundige Saaltochter, 1 mit Barkenntnissen, Dezember, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6268 Serviertochter, Sekretärin, Anfang Dezember, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 6287 Commis-Gardiemanager, Dezember, Erstklasshotel, Kt. Waadt.
- 6295 2 Haus-Küchenmädchen, Saaltochter, Dezember, kleineres Hotel, Davos.
- 6298 Restauranttochter, Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 6291 Saaltochter, Restauranttochter, Dezember, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6283 Kellerbursche, Wäscher(in), Küchenmädchen, Dezember, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 6286 Saaltochter, Dezember, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 6287 Küchenmädchen, Saalpraktikantin, Dezember, kleineres Hotel, Davos.
- 6292 Alleinkoch, Hilfs-Kaffeeköchin, Saaltochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Dezember, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 6299 Saaltochter oder Köchler, Serviertochter, Serviertochterin, Zimmermädchen, Zimmermädchen-Anfängerin, Dez., Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
- 6307 Chauffeur-Hausbursche, Dezember, mittlgr. Hotel, Sankt Moritz.
- 6313 Saal-Hallenochter, Deutsch, Franz., Englisch, 20. Dezember, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
- 6318 Küchenmädchen, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 6324 Tochter für Zimmer und Service, Dezember, Berghotel 20 Betten, Berner Oberland.
- 6328 Saalpraktikantin, Küchenmädchen, Lingière-Stopfrin, Dez., Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6329 Zimmermädchen, Gouvernante, Dezember, Hotel 50 Betten, Davos.
- 6331 Saaltochter, Kaffeegaststetlenköchin, Dezember, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 6338 Saal-Hallenochter oder Köchler, 3 Küchen-Offizemädchen, Küchen-Offizemädchen, Kellerbursche, Dezember, Hotel 128 Betten, Berner Oberland.
- 6343 Buffettochter, Anfangssaaltochter, Hausbursche-Hilfsportier, Dezember, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
- 6348 Köchin oder Köchler, mit Kochkenntnissen, Office-Hausbursche, Dezember, Berghotel, Berner Oberland.
- 6380 Serviertochter für Speiseraum und Tea-room, englisch sprechend, Dezember, Restaurant, Davos.
- 6381 Saaltochter, Offizemädchen, Anfangsportier, Küchenpraktikantin, Dezember, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6388 Economatgouvernante, Zimmermädchen, Dezember, mittlgr. Hotel, St. Moritz.

- 6387 Etagegouvernante, I. Lingière, Zimmermädchen, Dezember, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 6381 Offizemädchen, Küchenmädchen und Flicken, Anfang Dezember, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
- 6364 Chef de rang, Commis de rang, Dezember, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 6386 Saalpraktikantin, Buffetpraktikantin, Dezember, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 6372 Saaltochter, Hausbursche, Küchenmädchen, Dezember, Hotel 70 Betten, Engadin.
- 6382 Lingière, 4 Saaltochter, Gouvernante für Restaurant, Halle und Office (Nachdienst), Saaltochter, Hotel 138 Betten, Engadin.
- 6388 Küchenmädchen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Dezember, mittlgr. Hotel, Arosa.
- 6399 Saaltochter, Hausbursche, Küchenmädchen, Dezember, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 6403 Offizemädchen, Dezember, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 6410 Commis de cuisine, Dezember, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6404 Officegouvernante oder Tournante, Lingieriegouvernante, Stopfrin, Glätterin, Saaltochter, Zimmermädchen, Commis de rang, Demi-Chef, Dezember, Erstklasshotel, Graubünden.

Aushilfen

6211 Vertrauensperson für die Bar, zweimal wöchentlich, Hotel-Restaurant, Kanton Aargau.

6380 Lingière-Stopfrin, für 3-4 Wochen, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.

Lehrstellen

6412 Kochlehrling, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2. Téléphone (021) 23 92 58.
 Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9784 Lingière-lavause, fille d'office, 18 décembre, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9803 Commis de rang (Suisse), de suite, restaurant, Genève.
- 9808 Aide-femme de chambre-maison, de suite, hôtel moyen, Yverd.
- 9820 Chasseur-conducteur, garçon de cuisine, saison d'hiver, jeune garçon d'office-buffet (Suisse romande), de suite, hôtel moyen, Val de Saane.
- 9824 Garçon de maison (Suisse romande), commis de rang(juine), 15 novembre, hôtel moyen, lac Léman.
- 9848 Fille de maison, 15 novembre, grand hôtel, lac Léman.
- 9849 Fille d'office, fille de cuisine, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9848 Fille d'office, 15 décembre, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9849 Jeune garçon d'office-buffet (Suisse romande), de suite, hôtel moyen, la Chaux-de-Fonds.
- 9884 Jeune femme de chambre-employée, de suite, hôtel moyen, Genève.
- 9889 Fille d'office, 15 décembre, hôtel moyen, Valais.

Zwei fachkundige, zuverlässige

Tea-Room-Tochter
 suchen Wintersaisonstelle in Tea-room oder Restaurant. Offerten an Trudl, Bütikofer, Fiorastrasse 44, Zürich 8.

Köchin-Sekretärin
 sucht für die kommende Wintersaison einen guten Posten neben Chef. Berner Oberland bevorzugt. Offerten senden zu richten an: Otilie Kurnann, Bäckerei «Elda», Gliswil OW.

Jüngere, tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnter, sehr solider

Alleinkoch
 entremetskundig, sucht auf 1. Dezember Stelle in Jahresbetrieb. Offerten erbeten unter Chiffre A 2463 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachkundige

Sekretärin Saaltochter
 sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Eintrittsmöglichkeit: sofort. Offerten unter Chiffre J 5 2472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter, 24jährig, deutsch, französisch, italienisch, englisch und spanisch sprechend, sucht Stelle als

Telephonistin
 evtl. Mithilfe im Büro. Offerten an: Margrit Schneider, Buchs AG.

Tüchtige und gewandte

Duo de bar
 de premier ordre, cherche engagement pour la saison d'hiver. Présentation et travail impeccables. Animateur. Références à disposition. Ecrire sous Chiffre N 96545 X, Publicitas Genève.

2 junge Westschweizerinnen suchen für kommende Wintersaison Stellen als

Sekretärin Saaltochter
 in gutgehendes Hotel. Gute Kenntnisse der deutschen Sprache. Auskunfts- und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre T 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenlos Prospekte mit Inhaltverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unverzichtbar. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten, und zwar jahrelang. Ich liefere nach wie vor qualitativste zu verteilbarsten Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig. Sie dienen jeder interessant eine solche Ausstattung anzuschaffen. Sie können den Inhalt auch rückweise besahen und denjenigen, welchen Sie praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 31373
 Spezialgeschäft für Küchen-, Konditoren- und Metzgerartikel

Tüchtiger, in allen Sparten der feinen Küche bewandert

Küchenchef
 sucht per sofort Jahresstelle in kleinere Brigade od. als Alleinkoch. Off. unter Chiffre A S 2454 an die Hotel-Revue Basel 2.

Restaurationstochter
 ges. Alters, fachgewandt, sprachkundig, sucht Stelle in gutem Passantenbetrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten un. Chiffre R E 2467 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Saal-
 oder **Restaurationstochter**
 sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Trudl-Vonlanthen, Hotel Weisses Kreuz, Mürten.

Barmaid
 sucht per sofort eine Stelle. Spricht Französisch u. Deutsch. Offerten unter Chiffre Z E 2008 an Mosee-Annoncen, Zürich 33

Gesucht für die kommende Wintersaison in Hotel mit 70 Betten:

Patissier
 (nur gut ausgewiesene Kraft)

Hausbursche-Etagenportier
 Offerten an Hotel Niederschacht, Braunwald.

Geschäftlicher für Hotels

liefert prompt und billig
Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
 Basel 2 Gefl. Preisliste verlangen

La Cie Générale de Navigation sur le lac Léman met au concours le poste de **restaurateur** d'un de ses bateaux pour le printemps 1954. Les intéressés sont priés de présenter leurs offres jusqu'au 25 novembre 1953 à la Direction de la Compagnie, av. de Bellevue 1, Lausanne, où ils peuvent obtenir les formulaires d'inscription et consulter le cahier des charges.

Gesucht für die Wintersaison nach Davos **Bureaupraktikantin** Sprachkenntnisse: Deutsch, Englisch, Franz. **Saalpraktikantin** Offerten unter Chiffre W D 2427 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle junge, deutsch und franz. sprechende **Tochter für Zimmer und Service** kann auch intelligente Anfängerin sein; ebenso **Lingère** Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten an Hotel Kurhaus Vögelsinegg, Speicher (Appenzel).

Gesucht auf ca. 15. Dezember **Commis de cuisine** **Anfangssekretärin** Offerten erbeten an Hotel Acker, Wildhaus.

JUNGER KONDITIONER SUCHT STELLE ALS Kochpraktikant in gutes Hotel, evtl. auch Saisonstelle. Kochkurs der UH. absolviert. Offerten an Hans Bruderer, Landmark, Obereggen.

Je cherche pour mon chef de réception-caissier poste similaire pour saison d'hiver. S'adresser à Dir. H. Faoumet, Hotel Eden, Genève.

Gesucht per Anfang Februar oder nach Übereinkunft in Jahresstelle **Allgemein-Gouvernante** für Ecomat und Betrieb als Vertrauensperson in Hotel mit Restauration (50 Betten). Bewerberinnen mit guten Fachkenntnissen, die auch eine Warenkontrolle führen können und Sprachkenntnisse besitzen, wollen Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des Lohnanspruches einreichen unter Chiffre Z 9191 an die Publicitas Clarus.

Gesucht in Jahresstellen **Chef für Grill-Küche** **Entremetier** **Commis de cuisine** Ausführliche Offerten unter Beilagen von Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten unter Chiffre J 2435 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Hiram Walker's
CANADIAN CLUB
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE
GENERAL AGENTS:
F. Liegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 2374 33

T O D E S A N Z E I G E

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, vom unerwarteten und plötzlichen Hinschied des

Herrn
ALFRED MEYER
Oberkellner

Kenntnis zu geben. Er starb am Morgen des 9. November 1953 an einem Schlaganfall.

Der Verstorbene war seit 1939 als allseitig-geschätzter und anerkannt tüchtiger Fachlehrer und Leiter der Servierkurse an unserer Schule tätig. Er hat sich für die berufliche Ausbildung und Erthüchtigung des Nachwuchses im schweizerischen Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe sehr verdient gemacht. Wir haben mit ihm nicht nur einen vorzüglichen Lehrer, sondern einen lebenswürdigen, herzenguten Kollegen und Mitmenschen verloren, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Beerdigung fand am 12. November 1953 in Luzern statt.

Schweizerische Hotelfachschule Luzern
Der Schulpräsident

Gesucht auf 1. Dezember: junge, gut präsentierende **Restaurationstochter** mit Barkenntnissen, in neu umgebautes, renommiertes Haus. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Speer, Rapperswil am See.

Harmonie im Sexuellen **Nerven-Portus** gegen Funktionsstörungen, Nerven- und Sexualschwäche. Fortus-Kur (28.-) be- und mündet die Nerven. Mittelkur 10.40, Proben 5.20, 2.10, erhältlich bei Ihrem Apotheker und Drogisten, wo nicht: Fortus-Verband, Postfach Zürich 1, Tel. (051) 275067.

Barmaid gut präsentierend, sucht für sofort Stelle in Hotelbar, Saison- oder Jahresstelle. Spricht 4 Sprachen. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. — Offerten unter Chiffre S H 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BAR-DUO (Trio) Bekanntes bernisches sucht Engagement über Silvester-Neujahr. R. Baumann, Tel. 8 58 28, Bern.

Junger Kaufmann sucht Stelle in Wintersportplatz auch als

Hotelsekretär Sprachen: Deutsch, französisch und englisch. Mit guten Erfahrungen im In- und Ausland. Gewandte im Umgang mit internat. Kundschaft. Offerten unt. Chiffre A 6374 Y an Publicitas Bern.

Welches Hotel bietet gebildet., 26jähr. Deutschen Referenzen. Jean Meier, c/o Weber, Jussy-Genève, Téléphone (022) 8 34 18.

Büro- oder Receptionspraktikant zum 1. Jan. 1954, auch früher oder später? Gelehrter Koch, Kellner, Mixer. Sprachkenntnisse: Engl., franz. Raum Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre W H 2424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune chef de partie cherche place pour saison d'hiver, avec très bonnes références. Jean Meier, c/o Weber, Jussy-Genève, Téléphone (022) 8 34 18.

Gesucht in modernes Berg-hotel mit Grossrestaurant (Berner Oberland) auf ca. 15. Dezember

Küchenchef entremets- und patissierkundig (im Sommer Patissier und Aide de cuisine vorhanden). Offerten an Aug. Brunner, Hotel Drei Könige, Luzern.

Gesucht Sprachkundiger, gutpräsentierender **CHEF DE SERVICE** sucht neue Position als **Chef de service-Maitre d'hôtel** in Jahresbetrieb oder Saisonstelle. Suchender ist fachlich bestens ausgebildet, 38 Jahre alt. Beste Bureaukenntnisse. Sehr guter Organisator für Gross- und Kleinanlässe. Eintritt nach Übereinkunft oder sofort. Offerten bitte unter Chiffre W R 2435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Küchenchef (Alleinkoch) sucht Saisonstelle. Eintritt 10. Dez. oder nach Übereinkunft. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre T U 2441 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kleines la Tanz- und Konzert-Orchester (Trio, Duo), frei bis 7. Jan. 1954 und evtl. ab Februar. V. Grilli, Akkordeonist/Sänger, Zürich 6, Tel. (051) 286398.

Junger, tüchtiger Bäcker-Pâtissier im 5. Gehlensjahr sucht Stelle für Wintersaison. Eintritt 20. Dez. Offerten mit Lohnangabe an W. Lang, Bäcker-Pâtissier, Holderstut, Rikkenbach (Luzern).

Gesucht Buchhalter-Kassier-Journalführer wenn möglich sprachkundig, für Hotel mit Winter- und Sommerstation, beginnend 15. Dez. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Photo an Hotel Regina, Adelsboden.

Jeune homme, ayant terminé le cours de secrétaire comptable, cherche place pour de suite comme

débutant de service restauration de préférence à Bâle. Langues: Français, anglais, connaissances de l'allemand. Offres sous chiffre D S 2437 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Cuisinier 22 ans, désire travailler dans station d'hiver (Grisons ou ailleurs). Références. Faire offres à Daniel Corday, Auberge Fleur de Lys, Prilly-Lausanne.

Tüchtiger Koch-Pâtissier sucht Stelle in Zürich oder Wintersaison in Graubünden. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre K P 2440 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chauffeur possédant permis de conduire rouge cherche place dans hôtel comme tel ou comme chauffeur et réparateur de chauffages centraux. Offres sous P 13383 S à Publicitas Sion.

Jodelduett sucht Anschluss an Barpianist für Winterkurort. Auch Engagement als Konzert-Duo (Akkordeon/Kontrabass) erwünscht. Offerten an E. Halter, Hotel Löwen, Solothurn.

Gesucht wird Chef de rang für erstkl. Service. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Eden, Baden.

Junger Commis de cuisine sucht Stelle für Wintersaison oder in Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre J C 2446 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Hotel und Restaurant versierter CHEF DE RANG (evtl. als Demi-Chef) Deutscher, 29jähr., Englisch, Französisch, sucht Engagement für kommende Wintersaison (auch Jahresstelle). Offerten erbeten unter Chiff. C R 2407 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aide de cuisine oder **Köchin-Hilfsköchin** Offerten erbeten an Alkohol-freies Restaurant Randenhorn, Schaffhausen.

WER nicht inseriert wird vergessen! I. Saaltöchter oder Restaurationstochter sprachkundig, mit guten Referenzen, erfahren im gepflegten à-la-carte-Service, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Kanton Bern bevorzugt. Guter Verdienst erwünscht. Offerten unter Ch. P 6440 Y an Publicitas, Bern.

Österreicherin, im Alter von 27 Jahren, selbständig und zuverlässig, sucht Jahresstelle als **Zimmermädchen** evtl. auch Küchenabläusung, in mittlerem Hotelbetrieb (alkoholfrei bevorzugt). Offerten an A. Graf, Post Trebesingen, Altersberg (Kärnten).

Gew., sprachkund. Dame mit 17 jäh. Restaurations- und Buffetpraxis (Fähigkeitsausweis) sucht passende Stelle als **Gerantin** oder **Pächterin** in Wintersaisonbetrieb. Off. unter Chiffre G P 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Erstklasshotel Graubünden sucht für Wintersaison tüchtige **Demichef** **Commis de rang** **Saaltöchter** **Office- oder Tournaute-Gouvernante** **Lingerie-Gouvernante** **Glätlerin** **Barlehrtöchter** Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Je cherche poste de concierge (français, allemand, anglais, not. italien) pour saison d'hiver. Offres sous chiffre D R 2439 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle: pflichtbewusste, selbständige und unempfindliche Köchin (evtl. Alltagskoch) in mittleres Hotel mit alkoholfreiem Restaurant. Reformierte Bewerberinnen oder Bewerber, die die Restaurantküche beherrschen, an sauberes Arbeiten sowie anständige Behandlung des Personals gewöhnt sind, senden ihre Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen an Hotel Hospiz Engelhof, Basel.

Gesucht tüchtige Directrice-Gouvernante die selbständig neues Hotel garni in Bergkurort führen kann. Deutsch, Französisch und Englisch verlangt. Offerten unter Chiffre D S 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Hotel nach Zürich Bureau-Praktikantin Barlehrtöchter Offerten mit Lebenslauf und Photo sind zu richten unter Chiffre Z H 2445 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf ca. Mitte Dezember Saalpraktikantin Buffetpraktikantin Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Familie Fuchs, Hotel Egger, Wengen, Tel. (036) 341 32.

Gesucht für Wintersaison Saaltöchter sprachkundig Officemädchen und -bursche Küchenmädchen Wäscher Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Schweizerhof, Grindelwald.

Gesucht für Wintersaison Entremetier Commis-Pâtissier Offerten an Toni Morosani, Belvédère, Davos.

Gesucht in Jahresstelle, per sofort oder nach Übereinkunft, für erstklassige Dancing-Bar Barlehrtöchter Gelogenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Jüngere, gut präsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht in Jahresstelle zu baldmöglichstem Eintritt: tüchtiger, sprachkundiger Chef de service Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Lohnansprüchen an Hotel-Restaurant Flora, Luzern.

VERBANDSTREUE HOTELIERS berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Lehren der Basler Kochkunstausstellung

Eine der Zielsetzungen der Basler Kochkunstausstellung bildete das dem Bundesrat...

Solche Überlegungen haben die Männer der Culinaría Basel...

Der Gedanke, die Mitwirkenden zu einer speziellen Sitzung einzuladen...

Ratschläge und Empfehlungen der Jury

Im Anschluss an die Mitteilungen des Vorsitzenden ergriff der Obmann der Jury...

Bei den Beilagen (Garnituren) ist auffallend, dass sie oft nicht in einem richtigen Verhältnis zum Hauptgericht standen...

Soßen (Unterlagen) und Croûtons sind nicht prinzipiell abzuschneiden...

Vorsicht ist beim Belegen von Wildbraten, -rücken usw. mit Früchten am Platze...

Stets muss das Gericht in seiner Anrichteweise der Grösse und Form der Platte entsprechen...

Nicht immer wurde der selbstverständlichen Forderung, dass das Portionengewicht bei Restaurantplatten der anerkannten Praxis entsprechen soll...

Die Gefahr, bei warm gedachten Gerichten zu gekünstelten Anrichtearien Zuflucht zu nehmen, ist oft gross...

Bei der Verwendung von Gelee muss auf folgendes geachtet werden...

prächtigen Gartensaal des Schützenhauses Basel die Aussteller und Köche praktisch vollzählig ein...

Der Obmann der Culinaría, Herr Emil Vogt, dankte zunächst der Jury...

Ganz besonders erfreulich ist, dass es das finanzielle Ergebnis gestattet, dass von den drei Verbänden geleistete Garantiekapital zurückzahlen...

Man sollte sich merken, dass Papierunterlagen (Plattenpapier) sich nur für in Friture gebackene Speisen...

Präsentieren Spezialitäten und Nationalgerichte in ihrer Aufmachung schlecht...

Ein wesentliches Erfordernis jeder Ausstellungsplatte ist, dass kein Hauptstück in seiner Darstellung durch unpassende oder unsachliche Beilagen...

Häufig werden englisch gebratene Fleischstücke, kalt ausgestellt, zu wenig gebraten...

Wer bei Schaugerichten mit Seidenmaschinen oder geformten und modellierten Figuren den Gesamteindruck verstärken will...

Tellergerichte sollen den wirklichen Tellerservice verkörpern. Das bedeutet, dass man im Quantitativen nicht übermarcht...

Ein Kapitel für sich bilden die Saucen. Bei ihrer Präsentation ist darauf zu achten, dass die Sauciers höchstens zu zwei Dritteln mit Jus oder Sauce angefüllt werden...

Für Ausstellungs Zwecke eignen sich mit Mehl angestrichene braune Saucen für braisierten Fleischstücke...

Wer nicht beachtet, dass Steaks, Côtelettes, Noisettes so geschnitten sein müssen...

Consummé darf nach der guten Praxis gefärbt werden, doch würde Färbung eine klare Bouillon (Pot au feu) entstellen...

Gemüse dürfen niemals nur blanchiert oder halbroh als Beilage zu Fisch verwendet werden...

Den Beilagen (garnitures) ist überhaupt grösste Sorgfalt zu widmen. Klotzige Beilagen, zum Beispiel grosse, ganze Artischockenböden...

spiel grosse, ganze Artischockenböden, schlecht tourniert, ungenau geschnitten oder tournierte Gemüse haben eine schlechte Beurteilung zu gewärtigen.

Oft wird die Regel missachtet, dass für grosse ganze Stücke, wie Fische, Roastbeef, Ochsenfilet usw. jene Anrichteart zu wählen ist...

Man kann jedem Aussteller nicht eindringlich genug anraten, dass er sich seine Aufgabe nicht zu hoch stellt...

Zum Schlusse wies Herr Pauli noch auf die Notwendigkeit der richtigen Benennung der Ausstellungsobjekte sowie auf die rechtzeitige Einlieferung hin...

Dies waren einige der Empfehlungen (für die Teilnehmer an der Hospes werden noch besondere Wegleitungen erscheinen)...

Herr Vogt dankte unter dem spontanen Beifall der Anwesenden der Jury und insbesondere den Herren Pauli und Stöcklin für ihre Mühe...

Peut-on stimuler sans danger les facultés intellectuelles?

Dans un petit livre sur la Santé des gens de lettres, qui reste précieux à lire après deux siècles...

Reste que le café prend une place croissante dans notre vie moderne, qui demande tant d'efforts à la mémoire...

De toute façon, le café n'est pas un tonique, car il ne possède aucune valeur alimentaire...

Quels que soient les risques du café, ils ne sauraient être comparés à ceux de l'éphédrine. Ce cristalloïde, utilisé à doses minimes comme médicament...

Il n'existe en somme, à l'heure actuelle, qu'un seul vrai tonique de l'activité intellectuelle: la vitamine B1, dite maintenant aneurine...

C'est ce qui a conduit plusieurs savants, en particulier Siegfried Maurer, de l'Institut pathologique et psychologique de Chicago...

Avec beaucoup de précautions, Maurer essaya de voir si la vitamine B1 avait les mêmes effets sur le comportement des enfants...



Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 30. November.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldestermins, andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis plusieurs années devraient nous parvenir

jusqu'au 30 novembre au plus tard

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central SSH.

Une Semaine gastronomique à l'Hôtel du Rhône à Genève

Pour la troisième année, la direction de l'Hôtel du Rhône à Genève, organise une importante suite de jours gastronomiques qui se déroulera du samedi 14 au dimanche 22 novembre...

Privélement notoire, déclare le «Journal de Lausanne», c'est avec le prestigieux concours du Restaurant «Le Grand Vefour» de Paris et du réputé chef Oliver que M. Richard Lendi...

A titre de précision, on peut citer ici quelques-uns de ces délicats mets. En partant des Huîtres impériales, du Caviar russe et des Oeufs en Epicure, on remarque la Crôte Landaise, les Oeufs au plat Louis Oliver...

Ce rendez-vous de gourmets organisé par la direction de l'hôtel le plus de Genève, promet donc d'être une belle actualité de la vie mondaine de la Cité des Nations...

Chez les Amis du vin

Le concours de dégustation de l'Académie du Cep

La section de Genève de l'Association nationale des amis du vin, laquelle a, comme on sait, pour but de faire apprécier toujours mieux, et de préférence à toute autre, cette boisson dont Pasteur di-

Advertisement for Meyer-Müller & Co. A.C. featuring the slogan 'Spielen Sie mit Farben!' and details about colorfast fabrics and carpeting.

sait qu'elle est la meilleure, a fondé en terre genevoise l'Académie du Cep, confrérie dont le but est d'appliquer le programme des Amis du vin; à savoir, rendre au public le goût du vin d'où qu'il vienne en général, mais évidemment en premier lieu celui de nos coteaux, et lui en inculquer le respect en insistant sur le fait qu'il y a deux façons de manier de respect au vin: «en pas boire ou en boire trop».

On y vit, encore que la publicité ait été restreinte, accourir maints candidats et candidates, les uns appartenant aux professions intéressées, les autres simples amateurs, qui se soumièrent gaillardement aux épreuves imposées. Il s'agissait, pour les uns de déterminer l'origine de trois vins blancs ou de trois vins rouges, au choix, pour braver le titre de «connaisseur», et pour les autres de déceler l'origine de cinq vins blancs ou de cinq vins rouges pour obtenir le titre de «bon dégustateur» avec le maximum, ou de «connaisseur» avec un résultat moindre.

Si simple qu'il fût annoncé, ce concours n'était pas sans pièges, car les organisateurs avaient soigneusement choisi des crûs assez proches les uns des autres en qualité, corps et bouquet, de sorte que malgré qu'on sût qu'il y avait deux vins étrangers sur cinq, il se révélait vite à chacun difficile d'opérer un classement.

Il y a là une constatation qui s'impose dès avant que soit connu le résultat du concours: c'est que l'épreuve a en tout cas consacré la qualité des vins genevois, si méconnus, si décriés, que la plupart des concurrents, professionnels ou amateurs, ont eu peine, voire impossibilité, à les distinguer chez les rouges d'un Beaujolais ou d'un Côtes du Rhône, et chez les blancs, de vins d'autres cantons.

Le chapitre au château de Dardagny connut quelques jours plus tard un grand succès.

BÜCHERTISCH

Schweizerischer Taschenkalender 1954. Der ideale Brieftaschenkalender für jedermann, deutsch/französisch, 67. Jahrgang, 200 Seiten 12x16,3 cm. Hübsche, modernste Ausführung: Schwarzkartonledeereinband mit zwei Seitentaschen. Spiralheftung. Bleistift. Preis: Fr. 4.90. Druck und Verlag von Buehler & Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

Soeben ist der Schweiz. Taschenkalender 1954 erschienen, der als unentbehrliche Hilfe für Büro und Geschäft überall anerkannt wird. Es ist nicht nur der gediegene schwarze Kunstledeereinband, der zugleich eine Brieftasche ersetzt, sondern auch der reiche zweisprachige Inhalt (deutsch und französisch), der ihm von Jahr zu Jahr neue Freunde verschafft. Wir erwähnen: Die allgemein sehr beliebten 12 Seiten Monatskalendarium, die einen Gesamtüberblick über vorgesehene Tagungen, Konferenzen, Kurse und Vortragsreihen jedes Monats der Jahre 1954 und 1955 ermöglichen. 106 Seiten für Tagesnotizen (für jede Woche zwei Seiten), in denen zum Voraus alles auf den Tag der Ausführung vorgemerkt werden kann, lassen Arrangements über Vergessenes oder nicht richtig Erledigtes vermeiden. 28 Seiten Kassabuchblätter und 32 Seiten unbedrucktes, kariertes Papier, in gedrängter Form Post-, Telefon- und Telegraphentartarie, die Telephonprüfung der Schweiz, Masse und Gewichte, Seiten für Adressen und Telefonnummern, Kalendarium für 1954 und 1. Halbjahr 1955 wurden wieder aufgenommen. Auch der 67. Jahrgang - ist dies nicht schon Beweis für seine Beliebtheit! - sei jedermann bestens empfohlen.

Conversation et Traduction, französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift, Verlag der Emmenthaler-Blatt AG., Langnau i. E.

Mit viel Liebe und Aufmerksamkeit wurde die November-Ausgabe redigiert, keine Seite ist zufällig. Geschichte, Geographie, Technik, Literatur, Musik, Sport, alle Sparten sind vertreten. Neben dem Unterhaltenden wird immer das Sprachliche besonders eingehend behandelt. Die «belles pages» mit einem von André Suarès verfassten Beitrag über «Marseille», die literarische Übersetzungsaufgabe, «Ein fürstlicher Lohn» und «Un secret» von Félix Arvers, ferner die Rubriken der Handels- und Privatkorrespondenz, die Rubrik «Prüfe Dich selbst!» sind instruktive Beiträge. Probenummern gratis. Jahresabonnement Fr. 12.-, halbjährlich Fr. 7.-. Einzelnummern auch an Bahnhofskiosken erhältlich.

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik

8. Jahrgang, Heft 3/1953. Jährlich 4 Hefte, Fr. 18.- Art. Institut Orell Füssli A.-G., Zürich 3.

Heft 3 des Jahrganges 1953 des «Archivs» enthält als ersten Artikel einen Bericht über die Revision der Internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnfrachverkehr und über die Reiseverkehrsbeihilfen (CIM und CIV) von Dr. Raphael Cottier. In diesen beiden Übereinkommen ist das internationale Eisenbahntransportrecht Europas niedergelegt.

Es folgt ein Aufsatz «Gütertransportstatistik und Verkehrsanalyse», verfasst von Priv.-Doz. Dr. R. Ruckli.

Ein weiterer Artikel wird von Dr. Jürg Bauer beigeuert, betitelt «Die jüngste Entwicklung der Personenfahrpreise europäischer Eisenbahnen».

Der Teil der Abhandlungen wird durch zwei kürzere Betrachtungen abgeschlossen, von denen die eine dem verkehrswissenschaftlichen Institut in Stuttgart und die andere einer kürzlich gebauten Eisenbahnverbindung zwischen dem Persischen Golf und dem Roten Meer gewidmet ist. Besonders erwähnt sei der Ausschnitt aus der Arbeit des verkehrswissenschaftlichen Instituts Stuttgart, der einem auch in der Schweiz aktuellen Thema gilt: der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Nebenbahnen.

Das «Archiv» schliesst wie üblich mit der diesmal besonders reichhaltigen Chronik des Verkehrs, der statistischen Übersicht über den Verkehr, den Buchbesprechungen und einer Spalte über wichtige Veröffentlichungen.

Malheur...! Alkohol-, Tee-, Wasser- sowie Tinten-Flecken entfernen Sie rasch aus polierten, lackierten und gebleichten Möbeln mit WÖHNLICH'S RADIKAL MÖBELPOLITUR. Effektiv in Drogerien und Farbwarenhandlungen

ferrum Gross-Wäschereianlagen. Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit sind die Merkmale der Ferrum Wäschereimaschinen. Unser Fabrikationsprogramm: Waschmaschinen, Zentrifugen, Glättmaschinen, Trockenmaschinen, Komplettanlagen. FERRUM A.G. RUPPERSWIL 6, Aargau. Verkaufsbüro: Löwenstr. 66 Zürich. Tel.-No. 051/27 48 87

Warum Direktsprechen? Auch in Stosszeiten ungesäumt alle Bestellungen durchbringen macht den Betrieb flüssig und leistungsfähig. Über Vivavox erreicht man von Büro und Office sofort alle Stellen im Hause. Und der Angefragte antwortet vom Arbeitsplatz aus.

Schönere, bessere Friture dank der Valentini-Friteuse. Grösstes Ersparnis an Öl, Strom, Zeit, Temperatur- und Backzeitautomatisch. Solide Bauart, Chromstahl/Email glasiert, creme oder granit. - Heizelement in rostfreiem Stahl. 10 Tage vollkommen unverbindliche, kostenlose Erprobung in Ihrem Betrieb überzeugt auch Sie. Verlangen Sie heute noch die Referenzliste und die VALENTINI zur Probe. Einfaches Modell Fr. 1580.- Doppeltes Modell Fr. 2480.- Miete ab Fr. 80.- bzw. Fr. 125.- monatlich. Volle Anrechnung bei Kauf. Vertretung für die deutsche Schweiz: H. BERTSCH-MEIER, ZÜRICH 7/53. Sillerwies 14. Prompte Service-Organisation. 8 Liter, 2 mal 8 Liter

AUTOPHON. Zürich, Claridenstr. 19. Tel. 051/27 44 55. Basel, Peter-Merian-Str. 54. Tel. 061/34 85 85. Bern, Monbijoustr. 6. Tel. 031/ 261 66

NEU! Die idealen Hotel-Möbel sind da! „Spezieren Sie heute noch vier Betten, die dazu gehörenden Inhalte, zwei zweitürige Schränke, ein einfaches Schreibtischli etc. etc.“ So und ähnlich lauten die Aufträge, wie sie sozusagen tagtäglich aus der Hotellerie telefonisch oder schriftlich eingehen. Die schweizerischen Hoteliers und die sie beratenden Architekten haben erkannt, dass die kombinierbaren Raumpar-Möbel der Firma Möbel-Pfister ganz gewaltige Vorteile in sich vereinigen, im Vergleich mit solchen Möbeln, wie man sie bis anhin kaufte. Die grossen Vorteile der Pfister-Raumpar-Möbel sind: 1. 400 verschiedene Modelle, in vier Holzarten ausgeführt. 2. Garantie, dass Sie diese während zehn Jahren im gleichen Genre kurzfristig ergänzen können. 3. Hübsche, heimelige Formen, in Qualität und Innenausbau besonders gut und praktisch durchkonstruiert. 4. Eigene Werkstätten für feine Bettwaren und Polstermöbel, erstklassiges Material und Fachspezialisten. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, mit kleinstem Aufwand an Zeit und Geld durch unsere Innenarchitekten Ihre Hotelräume einladend und freundlich zu gestalten. - Ihre Gäste werden begeistert sein und sich zu Hause fühlen. Auch für Ihr Unternehmen wird die Weiterempfehlung zur besten und billigsten Reklame. Referenzliste zur Verfügung. Verlangen Sie noch heute mit nebenstehendem Gutschein unsere Spezialprospekt für Möblierungen. Möbel Pfister AG. Das Vertrauenshaus für gediegene Hotelmöbel. Zürich - Basel - Bern - St. Gallen - Lausanne - Genf - Bellinzona. Fabrikausstellung in SUHR bei Aarau.

INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf! Schonen Sie Ihre Wäsche! Unsere bestbewährten Waschmittel helfen Ihnen dazu! ENKA stabilisiert, einziges unschädliches Fleckenreinigungsmittel, gibt blendend weisse Wäsche. Regil OESWA neuartiges unerreichtes Vorwasch- und Einweichmittel mit grösstem Schmutzlösevermögen. ANTIKALKIN entkalkt graue Wäsche. Nach einigen Anwendungen wird dieselbe wieder weich, geschmeidig und reinweiss. tip Sparsifenflocken, ausgiebig und äusserst sparsam, keine Kalkseifenbildung. Fleckenreinigungsmittel, Mangewalzen- und Bügeltischbezüge, Waschnetze, Putzartikel etc. Alle Bedarfsartikel für die Waschküche und die Glätterei in bester Qualität zu günstigen Preisen. ESWA - Ernst & Co., Stansstad (Nidw.)



Unser Zürcher-Haus
Bahnhofstrasse 18
 erwartet gerne Ihren Besuch

Schuster

das Spezialhaus für Hotelbedarf



SEIFENSPENDER
 MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
 TEL. (021) 26 33 33 - LAUSANNE

In der Formgebung

sind die Horgen-Glarus-Stühle führend. Diese Rückenlehne mit den Hinterfüssen, aus einem Stück gebogen, ist bruchsicher.



Nach anatomischen Grundlagen hergestellt

Ein solcher Sessel wird zum Ausruhen bevorzugt

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS TEL. (058) 520 81

Hotels
 Restaurants
 Cafés
 Bars



Innenausbau + Projektierung

BÜRKI u. KULL

Seehofstrasse 4 Zürich 8 Telephone 34 47 96

Aus Gegengeschäft äusserst günstig zu verkaufen
 fabrikneue

Aufschnittmaschine

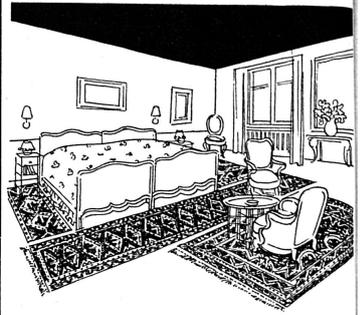
mit elektr. Antrieb, Schleifapparat u. sonstig. Zubehör. Anfragen unter Chiffre 23329 an Publicitas Olten.

POULARDEN U. S. A. SWIFT

pfannenfertig
 1100-1350 g per Stück - Kisten à 25 kg
 ausserordentlich günstig

Fr. 7.90 per kg netto

HANS GIGER & CO., BERN
 Gutenbergstrasse 3 Telephone (031) 227 35



Geelhaar-Bern
 interessant
 auch für Schlafzimmer

Suchen Sie eine Vorlage, eine Bettumrandung, einen Spannteppich oder einen Perser, rufen Sie Geelhaar!

Unsere Mitarbeiter von der Hotel-Abteilung werden Sie ganz unverbindlich beraten und Ihnen bemerzte Offerte unterbreiten. Auch Sie werden dann sagen: «Geelhaar ist heute noch so vorteilhaft wie vor 50 Jahren!» Machen Sie die Probe!

Seit 50 Jahren Hotellieferant!



W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
 Gegründet 1869 Telephone 2 21 44



Intéressant!

Nous vous offrons une série de

50 matelas à ressorts

de très bonne qualité, garantis, grand. 187/93 cm. Livraison franco station CFF. Conditions Fr. 88.- net par pièce. Ameublements A. Bernasconi S.A., rue Vérésius 18, Bienne, Tél. (032) 2 38 26.

A vendre d'occasion

Friteuse à gaz
 marque «Super Chef», avec filtre, thermostat, 2 paniers.

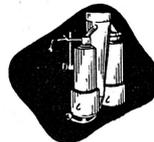
Machine pour l'entretien de l'argenterie
 marque «Léopold, Thun», longueur du tambour 75 cm, sans moteur

Machine à frapper la crème
 type «Montapa Instantaneo M 48 de Poli», en parfait état.
 S'adresser à la Direction Hôtel Lausanne-Palace, Lausanne.

Autom. Waagen

revidiert, mit Garantie, ab Fr. 250.-
Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
 verkauft Frau Sigg, Mühlgasse 12, Zürich 1.

Kaffee- u. Küchenmaschinen



blitzend sauber mit dem entfettenden Reinigungspulver



Es verhindert Kalkbildung erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
 Tel. (051) 28 60 11
 Qualität zu günstigem Preis!



A. Fischer

Agence générale pour la Suisse
Première Distillerie pour Actions Bâle
 Téléphone 34 30 43 et 34 30 44

Revue - Inserate haben Erfolg!



Fleckenlose Wäsche
Pursol

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
 Abt. Grosskonsumenten

P. D. 88 h

Don't say Whisky

say —

JOHNNIE WALKER



Born 1820
 — Still going Strong

Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne Tel. (021) 23 74 33